

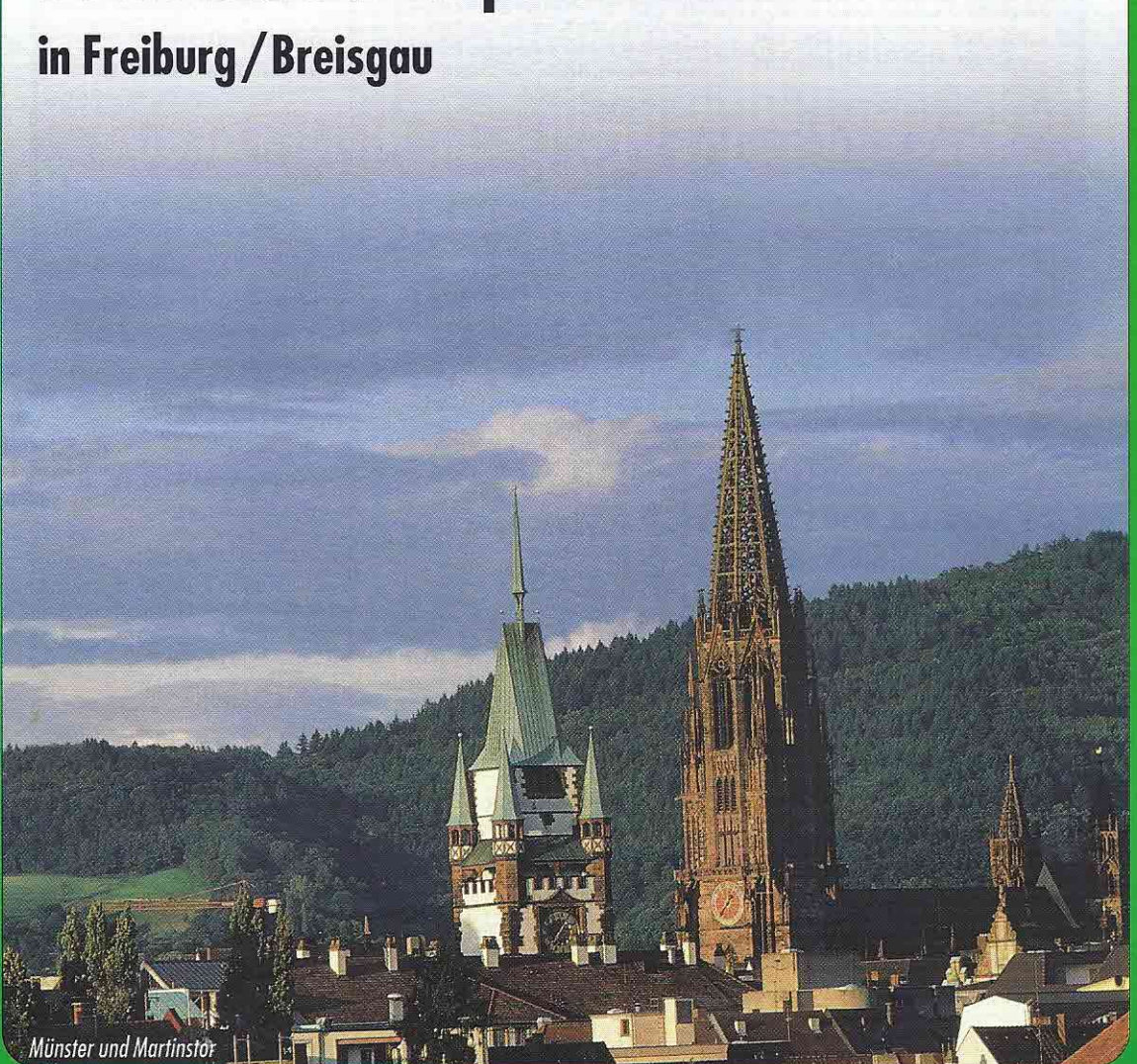
Deutscher Skatverband e. V.
<http://www.dskv.de>

Februar 2001



Der Skatfreund

Deutscher Damenpokal 2000
in Freiburg / Breisgau



Münster und Martinstör

Kreta-Skat-Reise · Alexis Zorbas Cup



Hotel Cactus Beach ***

Termin&Preis:

20.04.-04.05.2001

Flug ab Köln/Bonn nach Heraklion
(weitere Flughäfen auf Anfrage
möglich)

p. P. im DZ 1450,- DM
p. P. im EZ 1660,- DM

Leistungspaket:

- ★ Charterflug ab/bis Köln
(weitere Flughäfen möglich)
- ★ Sicherheitsgebühren, Flughafen
und Steuern
- ★ Transfer Flughafen-Hotel-Flug-
hafen
- ★ 14x Übernachtung mit HP
- ★ im Doppelzimmer mit Bad/Du-
sche/WC.
- ★ Abschlussabend
- ★ Skatorganisation
- ★ Reiserücktrittskostenversiche-
rung

Ausflüge vor Ort: (fakultativ): z. B.
Westkreta mit Chania, Lassithi
Hochebene, Heraklion mit Palast
von Knossos, Kreta der Osten.

Skat Turniere

Turnierleitung: Peter Reu-
ter, Verbandsspielleiter DSkV

Startgeld pro Teilneh- mer:

8 Serien a 15,50 DM = 124 DM
Einzelwertung

8 Serien a 5,00 DM = 40 DM
Mannschaftswertung

Verlustspielgeld:

Spiel 1-3 jeweils 1,00 DM, ab dem
4. verl. Spiel 2,00 DM

Preisgestaltung:

Serien- und Gesamtwertung

Skat und Sonne · Türkische Riviera Alanya



Hotel Grand Kaptan ****

Termin&Preis:

08.- 22.06.2001

Charterflug ab/bis Düsseldorf
(andere Flughäfen auf Anfrage)

p. P. im DZ, HP 1549,- DM
EZ-Zuschlag 320,- DM

Das Hotel ist nur durch die Haupt-
straße vom langen Kies- und Sand-
strand getrennt. Zum Strand gelan-
gen Sie durch eine Fußgängerun-
terführung.

Leistungspaket:

- ★ Deutsche Sicherheits-
gebühren, Steuern
- ★ Transfer Flughafen - Hotel -
Flughafen
- ★ 14x Übernachtung mit
Halbpension
- ★ Deutschsprachige Reiseleitung
- ★ Skatorganisation
- ★ Reiserücktrittskosten-
versicherung

Unterhaltung:
Täglich Animationsprogramme,
Diskothek

Skat Turniere

Turnierleitung: Uve Miß-
feldt, Vizepräsident DSkV

Startgeld pro Teilneh- mer:

8 Serien a 15,50 DM = 124 DM
Einzelwertung

8 Serien a 5,00 DM = 40 DM
Mannschaftswertung

Verlustspielgeld:

Spiel 1-3 jeweils 1,00 DM, ab dem
4. verl. Spiel 2,00 DM

Preisgestaltung:

Serien- und Gesamtwertung

Ihr Spezialist für Skatreisen · www.skat-reisen.de

reisebüro
SCHÄFER

Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11
53894 MECHERNICH
Telefon (0 24 43) 9 89 70
Telefax (0 24 43) 89 96
www.skat-reisen.de





Der Skatfreund

Februar 2001

Aus dem Inhalt:

- ❖ Anzeigen
- ❖ Aus den LV
- ❖ Bundesliga 2001
- ❖ DDP 2001
- ❖ DSJM 2001
- ❖ Geburtstage
- ❖ Hinweise
- ❖ Impressum
- ❖ Internet
- ❖ Leserbriefe
- ❖ Lösungen
- ❖ Nachruf
- ❖ Quoten DEM
- ❖ Reisetipps
- ❖ Skataufgabe
- ❖ Skatgericht
- ❖ Skatgericht
- ❖ Termine
- ❖ Turniervorschau

Spruch des Monats

Man bleibt jung, solange man noch lernen,
neue Gewohnheiten annehmen und
Widerspruch ertragen kann.

Ebner-Eschenbach, Aphorismen

Happy Birthday!

Wir gratulieren herzlichst
zum Geburtstag:

Hans-Jürgen Homilius

Präsident LV 09
am 18. Februar

Lothar Beckmann

komm. Präsident LV 13
am 28. Februar

.....und natürlich allen anderen
Skatfreundinnen und Skatfreunden,
die in diesem Monat Geburtstag haben!

*Bitte die Termine von
Skatveranstaltungen
der Skatinserenten
beachten.*

Titel:

*Freiburg im Breisgau –
Austragungsort DDP*

Freiburg Die Schwarzwaldhauptstadt

Freiburg bildet das Zentrum einer der attraktivsten Ferienregionen Deutschlands. Die Stadt liegt am Westrand des zur Oberrheinebene steil abfallenden südlichen Schwarzwaldes in einer abwechslungsreichen und klimatisch begünstigten Berg- und Hügellandschaft und in unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankreich und zur Schweiz. Dank seiner idealen Lage im europäischen Verkehrsnetz ist Freiburg per Bahn, Auto und Flugzeug leicht zu erreichen.



Historisches Kaufhaus

Das Wahrzeichen der Stadt und ihr berühmtestes Bauwerk ist das **Münster**, ein Wunderwerk mittelalterlicher Baukunst, dessen einzigartiger, 116 Meter hoher Turm zu den Meisterleistungen gotischer Architektur in Europa zählt und die Silhouette Freiburgs so unverwechselbar macht. Rund um das Münster schart sich die reizvolle **Altstadt** mit ihrem farbenprächtigen Markt und einer Fülle eindrucksvoller historischer Bauten. Die offen durch die Straßen und Gassen fließenden kleinen Wasserläufe („**Bächle**“) bereichern das Stadtbild auf unnachahmliche Art. In unmittelbarer Nähe der Altstadt liegt der Schlossberg mit herrlicher Aussicht.

Der historische Stadtkern ist zugleich das pulsierende Zentrum des heutigen Freiburg, und seine ausgedehnte **Fußgängerzone** mit Warenhäusern, Fachgeschäften, Boutiquen, Passagen und Märkten macht das Bummeln und Einkaufen zu einem Vergnügen.

Freiburg – eine alte Stadt mit einer fast 900jährigen Geschichte, aber keine Stadt von gestern. Tradition und Moderne verbinden sich in dieser weltoffenen **Universitätsstadt** (ca. 200.000 Einwohner, da-

runter 30.000 Studenten) auf angenehme Weise. Sie hat sich weit über die Region hinaus einen Namen als **Kulturstadt** gemacht und stellt mit ihrem breitgefächerten Theater- und Konzertangebot, ihren vielen Museen und Galerien, ihren Festen und Festivals den kulturellen Dreh- und Angelpunkt in Südwestdeutschland dar.

Ungewöhnlich vielfältig sind die **Freizeitmöglichkeiten**: moderne Sport- und Erholungsanlagen, Bäder und Badeseen, Parks und Gärten, ein schier unerschöpflicher Vorrat an Spazier-, Wander- und Radwegen... Man ist hier sozusagen gleich „draußen“. Freiburgs vielbesuchter „Hausberg“, der 1284m hohe Schwarzwaldgipfel „Schau-



Münsterturm und Hotelschild



Markt auf dem Münsterplatz

insland“, ist vom Stadtzentrum aus mit Straßenbahn, Bus und Seilschwebbahn in 45 Min. zu erreichen. Im Winter verwandeln Schnee und Raureif die Höhen in eine Märchenlandschaft. Abfahrtspisten, Langlaufloipen, Rodelbahnen und Skischulen direkt vor den Toren der Stadt! Auch für erlebnisreiche Ausflüge in die reizvolle Nachbarschaft Frankreichs und der Schweiz stellt die Schwarzwaldhauptstadt einen idealen Ausgangspunkt dar.

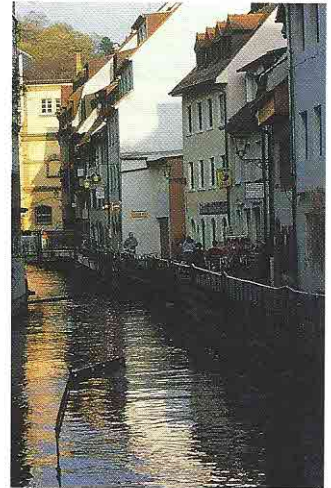
Für Heilung und Erholung empfiehlt sich nicht zuletzt Freiburgs vorzüglich ausgestattetes **Mine-**

ral-Thermalbad mit seinen vielfältigen Therapieeinrichtungen (Als Ort mit Heilquellen-Kurbetrieb staatlich anerkannt).

Hoch im Kurs steht Freiburg, die sonnen- und regenreichste Großstadt Deutschlands auch unter Weinkennern und Freunden guter Küche. Die Freiburger Region hat die dichteste und qualitativ anspruchvollste **Gastronomie** in Deutschland. Nirgendwo sonst findet der Feinschmecker ein ähnlich abwechslungsreiches und hochwertiges Angebot wie hier in den berühmten Weinbauregionen mit ihren gemütlichen Weinstuben und gepflegten Restaurants.



Blumenstand auf dem Münsterplatz



Fischerau

Das besonders Angenehme an Freiburg ist seine Überschaubarkeit, die Fülle in der räumlichen Beschränkung – alles Wesentliche lässt sich bequem zu Fuß erreichen. Freiburgs Charme und faszinierende Atmosphäre ziehen den Besucher unweigerlich in ihren Bann.

Auskünfte erteilt:

Freiburg Wirtschaft und Touristik GmbH
 Postfach 1549
 79015 Freiburg
 Telefon: 07 61 / 3 68 90 90
 Fax: 07 61 / 3 70 03

Neuigkeiten für die Damen

Gewinnerin des Damenpokals bekommt einen Freiplatz zur Deutschen Einzelmeisterschaft. Das Präsidium des DSKV hat beschlossen, dass die Siegerin des Deutschen Damenpokals am 18. März 2001 in Freiburg einen Freiplatz für die Deutsche Einzelmeisterschaft vom 12.-13. Mai 2001 in St. Augustin erhält.

Dieser Preis, als einmaliges Angebot, gilt nur für die Siegerin und ist nicht übertragbar. Ich hoffe aber, dass wir mit diesem Preis Euch Damen eine besondere Freude bereiten. Also „Auf geht’s“ nach Freiburg.

Eure Siegrid

Werbung für den Skat

Am 5.12.2000 wurde von den Vereinten Nationen das Internationale Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Sharon Capelin Alakija, Exekutivkoordinatorin der Freiwilligenorganisation der Vereinten Nationen und Bundespräsident Rau meinten: „Was wären die Gemeinden ohne freiwillige Helfer. Wie sozial und kulturell arm wären Dörfer und kleine Städte“. Jeder dritte erwachsene Bundesbürger (22 Mio.) ist Mitglied in einem Verein. In Baden Württemberg sogar 40% der Bevölkerung. Alle die sich in einer Position engagieren tun dies für Gotteslohn, um mit Gleichgesinnten etwas auf die Beine zu stellen oder Bestehendes zu erhalten und dadurch Erfolg und Anerkennung zu bekommen. Dass vor allem junge Menschen nicht sofort ins Skatvereinsleben wollen ist unumstritten, gibt es doch viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Ein junger Mensch braucht die Bewegung. Soll er jedoch dem Skat deswegen fernbleiben? Nicht nur den jungen Leuten soll es Spaß machen, sich regelmäßig in der Freizeit zu treffen, um gemeinsame Ziele zu verwirklichen. Unsere ehrenamtlichen Vereinsvertreter der Öffentlichkeitsarbeit können unzählige Möglichkeiten aufgreifen, um Mitglieder zu werben. Wie z.B.:

- Jeder Einzelne könnte doch Freunde oder Bekannte in den Verein mitbringen.
- Man könnte Werbung in Gaststätten, vor allem in Vereinsheimen treiben. Der DSKV stellt hierfür Plakate zur Verfügung.
- Wer kennt in seiner Gemeinde nicht jemand aus einem anderen Verein und lädt ihn nicht einmal zu einer Skatveranstaltung ein.
- Sein Image verbessern kann jeder Verein, jede Verbandsgruppe oder jeder Landesverband durch Aufnahme regionaler Politiker (z.B. Bürgermeister), überregionaler Politiker oder Landespolitiker als Ehrenmitglieder. Sicherlich gibt es schon viele Vereine die ihren Bürgermeister als Ehrenmitglied immer über die Vereinsarbeit informieren.

Mithelfen kann hier jedermann, vor allem mit seinem persönlichen Engagement und seinem Willen, einen sauberen und ehrlichen Skat mit seinen Mitspieler zu spielen und somit Werbung für den Skat zu treiben. Sicherlich wird sich auch der DSKV überlegen müssen, ob er nicht als Ehrenmitglied einen Bundespräsidenten oder Bundeskanzler haben will. Unterstützende Massnahmen für rege Mitgliederwerbung werden vom DSKV schon seit längerem praktiziert.

Herbert Binder, kommissarischer Pressereferent DSKV

Danksagung

In den schweren Stunden des Abschieds konnte ich erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft, Achtung und Anerkennung meinem lieben Ehemann, Herrn Werner Landmann entgegengebracht wurde.

Ich danke den Präsidien des Deutschen und des Sächsischen Skatverbandes e. V., dem Deutschen Skatgericht, dem Polnischen Skatverband und der Deutschen Gehörlosenskatvereinigung, allen Landesverbänden, Verbandsgruppen und Skatvereinen aus ganz Deutschland für ihre aufrichtige Anteilnahme.

Annemarie Landmann

Im Namen aller Angehörigen
Chemnitz im Dezember 2000

* 20.03.1923
† 19.11.2000



präsentiert

Skat auf Mauritius

18. bis 25. Mai 2001, HP im ***Hotel
Les Cocotiers, Sensationspreis !!!

nur 1990 DM

Verl.-Woche + 460 DM



Infos über RPP, Lohstr. 2, 25421 Pinne-
berg, Tel. 04101-206615, Fax 04101-
590877 e-mail: RPP.GM@t-online.de



Spielen und genießen unter Palmen



13. internationales Skatturnier Salou 2001

Die Termine: 30.09. bis 06.10. (6 Tage)
30.09. bis 13.10. (13 Tage)

20 Tage bzw. individuelle Zeit (Flug o. eigene Anreise)

Die Preise:

1. Woche: **4000,-** + Ehrenpreis + Wanderpokal
3000,- + Pokal
2000,- + Pokal + weitere Geldpreise
2. Woche: **3000,-** + Pokal
2000,- + Pokal
1000,- + Pokal + weitere Geldpreise

Hotels:	6 Tage	13 Tage	20 Tage
Belvedere	299,-	589,-	859,-
Olympus Palace	339,-	659,-	939,-
*) Princess	359,-	679,-	969,-

Preise = Dz. Vollp. pro Person, Ez. =+ DM 25,- pro Tag,
Kind, bis 12J. im Zimmer der Eltern = 50%
und 3. Personen. im DZ. = 15% Ermäßigung

***) Hotel Princess ist ausgebucht!!!**

Anreise im komfortablen Reisebus:

Ab Bremen (Zustieg an BAB-Raststätten) **240,-**
Ab Kiel (Zustieg an BAB-Raststätten) **270,-**

Flug: an/ab Hannover, Hamburg, Bremen,
Leipzig und Dresden **DM 595,-**.

(weitere Verbindungen sind in Vorbereitung)
incl. Transfer Barcelona – Salou – Barcelona am
30.09. (Hinreise) und am 06.10. + 13.10.01 (Rückreise)
zuzüglich Flughafengebühren.

Eigene Anreise: Nur Hotelkosten (siehe oben).

Großes
Romme-
Turnier und
kostenlose
Skatschule

Turnierleitung:

Willy Janssen

1.+ 2. Woche je ein
abgeschlossenes Turnier.
Spielort: Olympus Palace

Teilnahme nur möglich
bei Buchung über den
1. SC Moordeich.



Turnier- Info:

Willy Janssen, Königsbergerstr. 28, 28816 Stuhr,
Tel. 04 21/ 56 06 13 · Fax 56 22 71.

Reise – Info und Anmeldung:

Manfred Plätzer, Moselallee 14, 28816 Stuhr,
Tel. 04 21/ 5 65 90 06 · Fax 5 65 90 07

46. Deutsche Skat-Einzelmeisterschaften 12. und 13. Mai 2001 in Sankt Augustin

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 12. und 13. Mai 2001 in der Sechsfachsporthalle in 53730 Sankt Augustin-Niederpleis die 46. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf für Damen, Herren, Junioren (Jahrgang 1980 und jünger) und Senioren (Jahrgang 1940 und älter).

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu spielen. Die Senioren spielen 40 Spiele je Serie. In den anderen Konkurrenzen werden jeweils 48 Spiele je Serie gespielt. Ab der 6. Serie wird nach den bis dahin erzielten Punkten gesetzt. **Die Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.** Andernfalls besteht kein Anspruch auf die in der Sportordnung genannten Vergünstigungen. In einem solchen Fall, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes unterliegt, müssen bereits erhaltene Leistungen zurück gezahlt werden.

Beginn der ersten Serie: 12. Mai 2001 um 9,00 Uhr!

Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung informiert.

Die Anzahl der Teilnehmer ist in der Sportordnung mit 340 Herren, 64 Damen, 40 Junioren und 64 Senioren festgelegt. Den Landesverbänden wurde bereits aufgrund der Mitgliederzahlen des Vorjahres die entsprechende Quote ihrer Teilnehmer/innen bekannt gegeben.

Die Qualifikation zur Teilnahme an der Meisterschaft wurde auf Landesverbandsebene erworben. Ohne Qualifikation auf LV-Ebene sind nur die Deutschen Meister des Vorjahres und bei den Senioren zusätzlich die Ehrenmitglieder des DSKV unter Berücksichtigung der eingangs genannten Altersgrenzen startberechtigt. Das von den Landesverbänden zu zahlende Start- und Kartengeld wird mit dem vom Verband zu zahlenden Fahrkostenzuschuss verrechnet. Verlorene Spiele kosten von 1. – 3. jeweils 1,- DM, ab dem 4. verlorenen Spiel 2,- DM.

Die Landesverbände werden gebeten, die Anlagen 1-1 und 1-2 zur Sportordnung komplett auszufüllen (Name, Vorname, EDV-Nr sowie bei den Junioren das Geburtsjahr) und bis zum 12. April 2001 an den Verbandsspielleiter zu senden. Hierbei ist darauf zu achten, dass Abkürzungen zu vermeiden sind. Neben der Anschrift des Delegationsleiters sollte auch eine Telefon-Nr. angegeben werden, unter der er erreichbar ist. Änderungen sind am 1. Spieltag bis 8:50 Uhr dem Verbandsspielleiter anzuzeigen.

Die Teilnehmer müssen ihre gültigen Spielerpässe mitführen und auf Verlangen vorlegen.

Kostenerstattung: Der DSKV erstattet die Reisekosten in Höhe einer Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bahn AG zwischen Sankt Augustin und dem Sitz der Verbandsgruppe unter Berücksichtigung des Spartarifs für Gruppenreisen ohne Zuschläge. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin an die Landesverbände, die die Weiterleitung in eigener Zuständigkeit regeln. Die Teilnehmer erhalten am ersten Tag ein Mittag- und ein Abendessen sowie am zweiten Tag ein Mittagessen.

Siegerehrung: Sonntag, den 13. Mai 2001 gegen 16:45 Uhr.

Quartiervermittlungsadresse: Horst Flechsenhar · Postfach 1236 · 53730 Sankt Augustin

Tel: 0 22 41 / 20 68 37 · Fax 0 22 41 / 2 87 94 · Email: h.flechsenhar@uni.de

Parkmöglichkeiten: an der Halle

Ausrichter: Westdeutscher Skatsportverband e.V./Verbandsgruppe 50 Köln/1. SC Sankt Augustin e.V.

Organisation und Spielleitung: Präsidium des DSKV

Vorturnier: Pädagogisches Zentrum im Schulzentrum Sankt Augustin-Niederpleis

Verbandsspielleiter

Peter Reuter

Das Deutsche Skatgericht

Streitfall Nr. 71



Die aktuelle Skataufgabe

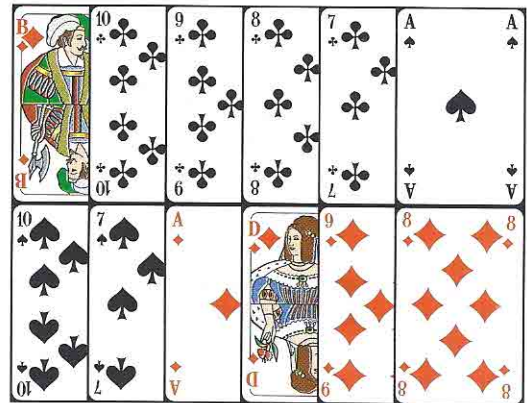
Skataufgabe Nr. 393



Hinterhand spielt Null ouvert und kann nur mit Herz Ass zu viert einen Stich machen. Vorhand hat vier Herzkarten dagegen und spielt eine davon aus. Als diese Karte auf dem Tisch liegt, fragt Mittelhand den Alleinspieler: „Welche Karten hast Du gedrückt?“ Der Alleinspieler nimmt seine gedrückten Karten auf und zeigt sie der Gegenpartei. Daraufhin wirft Mittelhand ihre Karten offen auf den Tisch. Der Alleinspieler will nun sein Spiel wegen Spiel-aufgabe gewonnen haben. Der Gegenspieler in Vorhand protestiert, weil er mit seinen vier Herzkarten den Alleinspieler immer ans Spiel gebracht hätte. Außerdem sei es verboten, den Skat nach dem Ausspiel noch einmal aufzunehmen.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung auf Seite 25 in dieser Ausgabe.



Schwierigkeitsstufe 2

Hinterhand kommt gegen Mittelhand bei 22 ans Spiel und hat nach Skataufnahme folgendes Blatt:

Karo-B, Kreuz-10-9-8-7, Pik-A-10-7, Karo-A-D-9-8
Der Alleinspieler drückt Karo-Dame-8 und spielt Kreuz.
Die restliche Kartenverteilung:

Vorhand: Herz-B, Kreuz-A-D, Pik-K-8, Herz-8-7, Karo-10-7

Mittelhand: Pik-B, Kreuz-K, Pik-D-9, Herz-A-10-K-D-9, Karo-K

Es entwickelt sich folgender Spielverlauf: Skat: Karo-Dame-8 + 3

1. Stich: V Herz-8 M Herz-König H Kreuz-10 + 14

2. Stich: H Kreuz-7 V ? M?

Frage: Wie ist der weitere Spielverlauf und welche Partei gewinnt mit wieviel Augen?

Lösungen bis 12. Februar an die Redaktion.

Unter allen richtigen Lösungen wird 2x ein Skatbuch (Herausgeber: DSKV) ausgelost.

Skatclub „Klein Paris“ Güstrow e.V.

„Walter-Gehrke-
Gedächtnisturnier“

Samstag, 3. März 2001
13.30 Uhr

in der Mensa
Goldberger Straße 12 · 18273 Güstrow

2x48 Spiele mit je 20,- DM Einsatz
Einzellistenturnier und Extrawertung
für die Addition beider Serien

1. Preis 2000,- DM
 2. Preis 1250,- DM
 3. Preis 750,- DM
- usw. sowie Sachpreise



Punkte für verlorene Spiele des Alleinspielers

Auf den Skatkongressen der vergangenen Jahre wurde immer wieder das ungleiche Verhältnis der Punktevergabe für Verlustspiele des Alleinspielers am Dreier-, Vierer- und Fünfer-Tisch bemängelt. Dem Kongress 1998 in Halle wurde vom Landesverband Bayern ein Antrag zur Änderung der Skatwettspielordnung (SkWO 5.1 und 8.12) vorgelegt, der von Skatfreund Alfred Werth ausgearbeitet wurde. Er befasst sich mit einer neuen Bewertung der verlorenen Spiele des Alleinspielers.

Die Einführung dieser Punkte war eine grandiose Leistung des damaligen DSKV-Präsidenten Johannes Fabian. Im Interesse der einfachen Abrechnung und zur Vermeidung von zu hohen Punktgutschriften wurde er aber leider nicht konsequent genug durchgeführt. Ohne zusätzliche Schreibarbeit brauchte man nur am Ende einer Liste die verlorenen Spiele der Gegner zu zählen und für die einzelnen Spieler zu multiplizieren. Die Punkthöhen beruhen auf der Überlegung, dass alle Spiele einer Liste verloren werden und ein Spieler (der kein Spiel durchgeführt hat) alle Verlustspiele gutgeschrieben bekommt. Am Dreiertisch 36 x 40, am Vierertisch 48 x 30 und am Fünfertisch 60 x 24 Punkte. Damit würde der Spieler an allen Tischen die gleiche Punktzahl nämlich 1440 Punkte erhalten.

Diese unrealistische Annahme führte gleich nach der Einführung zu gegenteiligen Stellungnahmen, die sich bis heute fortgesetzt haben. Die Statistiken der letzten Jahrzehnte haben ergeben, dass in jeder Serie ein Spieler 12 Spiele durchführt wovon in der Regel zwei Spiele verloren werden. Nach der derzeitigen Aufrechnung sind die Spieler am Dreiertisch dadurch benachteiligt. Am Dreiertisch würden die Spieler jeweils (4 x 40) **160 Punkte**, am Vierertisch (6

x 30) **180 Punkte** und am Fünfertisch (8 x 24) **192 Punkte** erhalten. Der dem Kongress vorgelegte Antrag würde alle Probleme beseitigen, da in jedem Fall nur noch die beiden direkten Gegenspieler Punkte für ihr gutes und erfolgreiches Gegenspiel erhalten. Der Kartengeber und der fünfte Spieler (am Fünfertisch) würden keine Punkte erhalten. Über einen solchen Antrag kann natürlich nicht aus dem Stand heraus entschieden werden. Aus diesem Grund haben die Delegierten den Antrag an das Deutsche Skatgericht zur Beratung und Ausarbeitung weitergegeben. Eine Stellungnahme oder ein entsprechender Antrag auf Änderung sollte bis zum nächsten Kongress 2002 erfolgen.

Da die Internationale Skatordnung für beide Verbände verbindlich ist und auf keinen Fall auseinanderdriften darf, wurde dieser Punkt im DSKV-ISPA Ausschuss beraten. Alle Ausschussmitglieder waren der Auffassung, dass diese Regelung sinnvoll ist und eine ungleiche Bewertung künftig damit ausgeschlossen wird. Die Ausschussmitglieder vereinbarten, dass diese Regelung bei der „Champions-League 2000“ in Bad Harzburg erstmalig getestet werden sollte. Die beiden direkten Gegenspieler sollten für ein Verlustspiel des Alleinspielers ein Gewinnspiel (50 Punkte) angeschrieben bekommen. Dieses System fand anfänglich bei den überwiegend versierten Spieler/innen einen sehr guten Anklang, führte aber im Verlauf der Serien dazu, dass einige Spieler zu zurückhaltend spielten und auf (50) Punkte hofften, ohne selbst ein Risiko einzugehen. Weiterhin war die Transparenz nicht mehr gegeben, da die eigenen Gewinn- und die Verlustspiele (des Alleinspielers) in einer Spalte addiert wurden. Die Berechnung der 50 Punkte für ein Verlustspiel des Alleinspielers erschien den meisten Teilnehmern am Ende des

Turniers zu hoch und es entstand der Eindruck, dass dadurch das defensive Spiel gefördert wurde.

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts und die Mitglieder der ISPA-Regelkommission haben in mehreren gemeinsamen Sitzungen das Für und Wider einer Änderung gegeneinander abgewägt, die oben aufgeführten Bedenken einbezogen und sich einstimmig auf eine neue Berechnung der Verlustspiele des Alleinspielers geeinigt. Diese Ausarbeitung soll dem Skatkongress 2002 in Papenburg als Antrag vorgelegt werden. Er betrifft die Bestimmungen 5.1 und 8.12 der Skatwettspielordnung.

❖ **Die beiden direkten Gegenspieler erhalten eine Gutschrift von 40 Punkten (am Dreiertisch entspricht dies der derzeit geltenden Regelung). Der Kartengeber ist nach wie vor Gegenpartei, auch wenn er nur von den Verlustpunkten des Alleinspielers profitiert.**

❖ **In der Spielliste wird eine zusätzliche Spalte für verlorene Spiele des Alleinspielers eingerichtet. In dieser Spalte werden die Verlustspiele, wie in den beiden anderen Spalten auch, addiert und am Ende der Serie mit 40 multipliziert.**

Viele werden mit diesem Antrag zufrieden sein und eine Änderung, die alle Tische in der Bewertung der verlorenen Spiele des Alleinspielers gleichsetzt, begrüßen. Andere wiederum werden Bedenken äußern und die Beibehaltung der bisherigen Spielliste und die einheitliche Höhe aller

Gutschriftpunkte fordern. Wir sind uns im Klaren darüber, dass eine Neugestaltung (zusätzliche Spalte) der Spielliste mit Problemen verbunden ist und bei einigen unserer Mitglieder Unmutsäußerungen hervorrufen wird. Auch wird es in der ersten Zeit Probleme bei der Durchführung von Preisskats geben, wenn man den Skatspieler/-innen, die nicht unserem Verband angehören, diese Umstellung vermittelt.

Sie sehen selbst, dass sich die Präsidien beider Verbände sowie die Mitglieder des Skatgerichts und der Regelkommission über die Probleme, die bei einer Umstellung auf uns zukommen, klar sind. Es ist die Frage, ob wir an alten Zöpfen festhalten (weil es einfacher und unproblematischer ist) oder ob wir eine Änderung, die alle Tische gleich und damit fair behandelt, herbeiführen wollen.

Alle Clubs/Vereine sollten dieses Verfahren an den Spielabenden und auch sonst bei jeder Gelegenheit, z.B. wenn privat nach Liste gespielt wird, kleinen Preisskats usw. über einen längeren Zeitraum testen und ihre Zustimmung oder Ablehnung mit einer entsprechenden Begründung am Jahresende an den jeweiligen Verband oder das Skatgericht bzw. die Regelkommission weitergeben. Anhand ihrer Erfahrungen können wir dann evtl. noch vorhandene Schwachpunkte beseitigen oder Verbesserungen einbringen.

Eine entsprechende Liste ist dieser Ausgabe beigefügt. Sie kann zu Testzwecken kopiert oder über die Geschäftsstelle des jeweiligen Verbandes bezogen werden.

Deutscher Skatverband e.V.
Heinz Jahnke
Präsident

Das Deutsche Skatgericht
Peter Luczak
Präsident

ISPA – World
Heinz-Joachim Schindler
Präsident

ISPA – World
Folker Ehrlich
Turnierdirektor

Teilnehmerzahlen für die Deutschen Einzelmeisterschaften

Herren		Mitgl.	Quote	Überh.	Korr.	Teilnehmer		zusätzl.	Überh.	
LV	340	2000	2000	1999	2000	2001	zus.	Starter	2000	
Nr.	DSkV	31637	329,00	0,00	329,00	329	11	Grund	0,00	
01.	BB	1399	14,55	-0,02	14,53	14			0,53	
02.	SH	2384	24,79	-0,04	24,75	25	1	Dänem.	-0,25	
03.	NB	5764	59,94	-0,21	59,73	60			-0,27	
04.	NW	4771	49,61	-0,32	49,29	49			0,29	
05.	W	2694	28,02	0,56	28,58	29	2	M+Gastg.	-0,42	
06.	SW	1864	19,38	-0,42	18,96	19			-0,04	
07.	BW	3255	33,85	-0,11	33,74	34			-0,26	
08.	BY	2666	27,72	-0,16	27,56	27			0,56	
09.	S	1191	12,39	0,20	12,59	13			-0,41	
10.	T	546	5,68	0,11	5,79	6			-0,21	
11.	A	430	4,47	0,14	4,61	5			-0,39	
12.	MV	437	4,54	-0,08	4,46	4			0,46	
13.	HH	1635	17,00	0,45	17,45	17			0,45	
14.	H	2601	27,05	-0,10	26,95	27			-0,05	
Basis:	329	31637					8	Polen		
Damen		Mitgl.	Quote	Überh.	Korr.	Teilnehmer		zusätzl.	Überh.	
LV	64	2000	2000	1999	2000	2001	zus.	Starter	2000	
Nr.	DSkV	4104	58,00	0,00	58,00	58	6	Grund	0,00	
01.	BB	296	4,27	-0,45	3,82	4	1	Meister	-0,18	
02.	SH	432	6,23	0,48	6,71	7			-0,29	
03.	NB	709	10,22	-0,14	10,08	10			0,08	
04.	NW	671	9,67	-0,09	9,58	10			-0,42	
05.	W	315	4,54	-0,37	4,17	4			0,17	
06.	SW	143	2,06	0,19	2,25	2			0,25	
07.	BW	307	4,42	0,31	4,73	5			-0,27	
08.	BY	335	4,83	0,29	5,12	5			0,12	
09.	S	124	1,79	0,40	2,19	2			0,19	
10.	T	27	0,38	0,00	0,38	0	1	2001	0,00	
11.	A	30	0,42	0,00	0,42	0	1	und	0,00	
12.	MV	23	0,33	0,00	0,33	0	1	2002	0,00	
13.	HH	379	5,46	-0,37	5,09	5			0,09	
14.	H	313	4,51	-0,25	4,26	4			0,26	
Basis:	58	4024 (ohne 10,11,12)					je 1	2	Polen und DSkV	
Junioren		Mitgl.	Quote	Überh.	Korr.	Teilnehmer		zusätzl.	Überh.	
LV	40	2000	2000	1999	2000	2001	zus.	Starter	2000	
Nr.	DSkV	1438	38,00	0,00	38,00	38	2	Grund	0,00	
01.	BB	90	2,41	-0,17	2,24	2			0,24	
02.	SH	114	3,06	-0,05	3,00	3			0,00	
03.	NB	224	6,00	0,34	6,35	7			-0,65	
04.	NW	365	9,78	0,21	9,99	10	1	Meister	-0,01	
05.	W	66	1,77	0,19	1,96	2			-0,04	
06.	SW	75	2,01	-0,24	1,77	2			-0,23	
07.	BW	55	1,47	-0,64	0,83	1			-0,17	
08.	BY	49	1,31	-0,18	1,13	1			0,13	
09.	S	105	2,81	0,19	3,01	3			0,01	
10.	T	79	2,12	0,19	2,31	2			0,31	
11.	A	49	1,31	0,00	1,31	1			0,31	
12.	MV	48	1,29	0,00	1,29	1			0,29	
13.	HH	20	0,54	0,00	0,54	0	1	Festleg.	0,00	
14.	H	99	2,65	0,16	2,81	3			-0,19	
Basis:	38	1418 (ohne 13)								

Senioren LV	Mitgl. 64	Quote 2000	Überh. 2000	Korr. Teilnehmer		2001	zus.	zusätzl. Starter	Überh. 2000
Nr.				1999	2000				
01.	BB	1695	2,72	0,28	3,01	55	9	Grund	0,00
02.	SH	2816	4,52	-0,21	4,31	3			0,01
03.	NB	6473	10,40	0,01	10,41	4			0,31
04.	NW	5442	8,74	-0,43	8,31	10	1	Meister	0,41
05.	W	3009	4,83	0,59	5,42	8	1	Ehrenm.	0,31
06.	SW	2007	3,22	0,18	3,41	6	1	Ehrenm.	-0,58
07.	BW	3562	5,72	0,25	5,97	3			0,41
08.	BY	3001	4,82	-0,10	4,72	6	1	Ehrenm.	-0,03
09.	S	1315	2,11	-0,26	1,85	5	1	Ehrenm.	-0,28
10.	T	573	0,93	0,00	0,93	2			-0,15
11.	A	460	0,75	0,00	0,75	0	1	Festleg.	0,00
12.	MV	460	0,75	0,00	0,75	0	1	Festleg.	0,00
13.	HH	2014	3,23	-0,19	3,04	0	1	Festleg.	0,00
14.	H	2914	4,68	-0,13	4,55	3			0,04
Basis:	55	34248 (ohne 10, 11, 12)				5	1	ISPA	-0,45

Die Startplätze für die Ehrenmitglieder sind bei Nichtteilnahme zurückzugeben.

DSkV – Spieler wurden wieder Deutsche Meister der Finanzverwaltung

Zum 8. Male trug der FSC Essen die Deutsche Skat-Meisterschaft in Essen durch, an der sich 56 Skat-spieler aus 6 Oberfinanzdirektionen beteiligten. Die Schirmherrschaft hatte Herr Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach übernommen.

Die 1. Mannschaft des Ausrichters mit den Skatspielern Erwin Kastir, Werner Bessel, Winfried Tewes und Erwin Dopatka wurde mit 9388 Punkten aus 2 Serien a 48 Spielen Deutscher Meister der Finanzverwaltung und verteidigte damit erfolgreich die Meisterschaft aus dem Vorjahr. Anzumerken ist, dass sich diese Mannschaft schon seit vielen Jahren am Ligaspielbetrieb des DSkV beteiligt wie auch in den anderen Mannschaften zahlreiche DSkV-Spieler mitwirkten. Deutsche Vizemeister wurde das Finanzamt Kassel – Goethestr. Mit 9252 Punkten. Den 3. Platz belegte das Finanzamt Aachen-Kreis mit 8025 Punkten. Bei den Einzelmeisterschaften siegte Wilfried Schreinemacher (Aachen) mit 2906 Punkten. Vizemeister wurde – wie in den beiden Vorjahren – Erwin Kastir (Essen) mit 2771 Punkten vor Karlheinz Otto (Kassel) mit 2771 Punkten). Die Siegerehrung nahmen Herr Ministerialdirigent Ulrich Müting vom Finanzministerium NW und Vorsitzender Werner Bessel vor. Den von unserem Ehrenmitglied, Herrn Bundespräsident Johannes Rau, gestifteten Wanderpokal erhielt die Siegermannschaft nebst 250DM. Wilfried Schreinemacher erhielt 200DM und den Wanderpokal der Deutschen Steuer-Gewerkschaft. Die übrigen Sieger

und Platzierten erhielten Siegermedaillen und Geldpreise. Besondere Anerkennung fand auch die Turnierleitung Kuno Wagner, Winfried Tewes und Vorsitzender der Heisinger Jungs, Essen Willi Stein, die mit viel Umsicht das Turnier souverän durchgeführt hat. Alle Zeitungen in Essen berichteten über das Turnier.

Werner Bessel, Vorsitzender

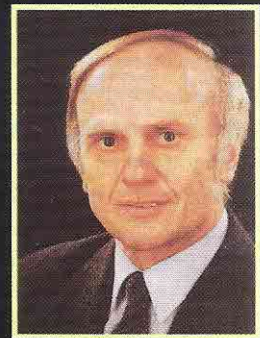
Frank Schettler/Günter Kirschbach



Das große Skatvergnügen



Die Hohe Schule
des Skatspiels



Frank Schettler

Skatbuch

Sie können „Das große Skatvergnügen“ für einen Preis von 46,- DM zzgl. 3,- DM Versandkosten gegen Vorauszahlung bei der DSKV Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld bestellen. Für unsere Landesverbände, Verbandsgruppen und Vereine gewähren wir bei größeren Abnahmen einen interessanten Rabatt.

Denken Sie bitte daran, dass Sie „Das große Skatvergnügen“ zu vielen Gelegenheiten verwenden können. Es bietet sich beim Preisskat als attraktiver Sachpreis an. Darüberhinaus ist es ein wertvolles Geschenk für Freunde anlässlich Geburtstagen, Jubiläen und anderen Feierlichkeiten. Bitte rufen Sie uns hinsichtlich der Konditionen in der Geschäftsstelle an.

Verwendung DSKV-Logo

Auf vielfachen Wunsch bieten wir hiermit das DSKV-Logo (vierfarbig) zur Verwendung an. Sie können das Logo auf einem Briefbogen und auf Briefhüllen verwenden.

100 Briefbögen mit DSKV-Logo	7,- DM		Vers.-Kosten 5,- DM
1000 Briefbögen mit DSKV-Logo	70,- DM	abzüglich 10% Nachlaß	Vers.-Kosten 12,- DM
100 Briefhüllen mit DSKV-Logo	11,- DM		Vers.-Kosten 5,- DM
DIN C6 quer 21,9 cm x 11 cm			
1000 Briefhüllen mit DSKV-Logo	110,- DM	abzüglich 10% Nachlaß	Vers.-Kosten 12,- DM

Bitte ordern Sie Ihre Wünsche in der Geschäftsstelle Bielefeld. Eine Belieferung erfolgt innerhalb zwei Wochen gegen Vorauszahlung.

Deutschlandpokal 1999 auf Rügen – Ein Rückblick per Video

Allen Skatfreunden, die im letzten Jahr den Deutschlandpokal auf Rügen persönlich erlebt haben, aber auch den Skatfreunden, die sich per Video nachträglich den Eindruck von dem dortigen Geschehen machen wollen, können wir ein interessantes Video (ca. 40 Minuten) anbieten.

Sie können das Video in unserer Geschäftsstelle zu einem Preis von 34,75 DM incl. Mehrwertsteuer zzgl. 5,- DM Versandkosten anfordern. Da sich sehr viele Personen in dem Video wiederfinden werden, dürfte das Video angenehme Erinnerungen an die schönen Tage auf Rügen vermitteln.

10 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V.

Auf Wunsch vieler Vereine bieten wir in der Geschäftsstelle für das 10jährige Vereinsjubiläum im DSKV Urkunden und Nadeln an. Bei Einsendung Ihres Antrages, versehen mit Name und Vorname, sowie Vereinsname und Gründungsdatum liefern wir Ihnen die Urkunden mit einer Nadel für einen Kostenbeitrag in Höhe von 17,-. Wir sichern Ihnen eine kurzfristige Lieferung nach Eingang Ihres Antrages zu.

Wilfried Hoberg, Geschäftsführer

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

in der Ausgabe Januar 2001 haben wir die Staffeleinteilungen zum Ligaspielbetrieb 2001 veröffentlicht. Auf Grund des Rückzugs von Fröhlichkeit München liefern wir nachstehend die überarbeitete und berichtigte Einteilung der Regionalliga Staffel 8 nach.

HF

Regionalliga St. 8

Spieltag: 0

1	A	08.85.013	Skatclub Nürnberg-West	0	0:0
2	B	08.80.026	Würmtaler Jungs Gräfelting	0	0:0
3	C	07.07.029	Seerose Radolfzell	0	0:0
4	D	07.01.034	1. Skatclub Plüdershausen	0	0:0
5	E	08.85.020	Blau-Weiße Schwäne Schwand	0	0:0
6	F	07.09.002	Biber-Asse Biberach	0	0:0
7	H	07.07.025	Blaufelchen Konstanz	0	0:0
8	J	07.01.003	Pik Bube '60 Stuttgart	0	0:0
9	K	08.88.021	Daniel Nördlingen	0	0:0
10	L	08.80.025	Skatclub München-Süd	0	0:0
11	M	07.07.034	Prinz Franz v. Hz. Sigmaringen	0	0:0
12	N	08.88.009	Hohenlohe Crailsheim	0	0:0
13	P	07.07.024	Skatvereinigung Konstanz	0	0:0
14	R	07.01.018	Bund der Berliner Stuttgart	0	0:0
15	S	08.85.042	Robin Hood Nürnberg	0	0:0
16	T	08.89.010	1. Lechfelder SC Lagerlechfeld	0	0:0



Durchgehende Bezeichnung der Ligaebenen.

Anlässlich des Verbandstages 1999 wurde beschlossen die Ligen im DSKV einheitlich zu bezeichnen.

In der Ausgabe März 2000 wurde auf Basis der Mitgliederzahlen dieses System, m. B. um baldige Umsetzung vorgestellt. In den nächsten Ausgaben folgten die Einzelübersichten.

Mit großer Freude lesen wir im LV 4-Medium „Der Kiebitz“ Ausgabe 4/2000 auf den Seiten 34 –38, dass der LV 4 bereits ab 2002 seinen Spielbetrieb analog des Beschlusses neu geordnet hat. Die Auf- und Abstiegsregelungen sind textlich sehr gut erklärt, mit Grafiken und Schemenübersichten plastisch dargestellt. Wir meinen der LV 4 ist für das Spieljahr 2002 bestens gerüstet. Mögen sich möglichst alle LV und Verbandsgruppen anschließen.

HF

Am 26. November 2000
verstarb unser Skatfreund

Gerhard Meyer

Gerhard Meyer war langjähriger Vorsitzender des 1. Vorsfelder Skatclub Pik 7. In seiner 25jährigen Mitgliedschaft im DSKV war er lange Jahre Spielleiter in der Verbandsgruppe 31 – Wittingen.

Seine Verdienste wurden mit der Ehrenurkunde und der Silbernen Ehrennadel des DSKV, sowie der silbernen Ehrennadel des LV 3 gewürdigt.

Wir haben mit Gerhard Meyer ein sehr engagiertes und beliebtes Mitglied verloren. Wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Friedhelm Seidel
Präsident VG 31- Wittingen

Kurt Elfenbein
Präsident LV 3



Alles Sachsen oder was?

Ganz sicher haben die folgenden Zeilen keinen Einfluss auf das Skatspielen im inzwischen politisch wieder einheitlichen Deutschland. Dieser oder jener wird sie sogar als Wichtigtuerei abtun. Geschrieben sind sie für diesen oder jenen anderen Skatfreund, den auch sein Umfeld interessiert und der die Lebenswirklichkeit zutreffend zur Kenntnis nehmen möchte.

Zur Sache: Im Dezemberheft unseres „Skatfreund“ wurde der Geburtsort des Gründers der brasilianischen Stadt Blumenau, Hasselfelde, nach Sachsen verlegt (S. 12). Ein sicher verzeihlicher Fehler, vor dem wohl keiner gefeit ist. Aber ich befürchte hinter diesem Fehler ein Prinzip, das endlich der Vergangenheit angehören sollte. Das Prinzip nämlich, Alles was zur ehemaligen DDR gehörte und südlich der Linie Berlin-Hannover liegt, als Sachsen zu bezeichnen. Die sogenannte „Soffjetzone“ bestand aber vor allem aus dem ehemaligen Preußen und dessen Provinzen bzw. Resten dieser Provinzen Pommern, Schlesien, Sachsen und Mark Brandenburg. Dazu gehörten ferner die ehemaligen deutschen Länder und Ländchen – oder Teile davon – Mecklenburg, Anhalt, Thüringen, Braunschweig und auch – um dem gymnasialgebildeten Bürger der alten Bundesländer Referenz zu erweisen, zwingt sich hier ein „last but not least“ nachgerade auf ehemalige Königreich Sachsen. Das ganze nochmals salopp: Leute, lasst endlich davon ab, dass die Gebiete der ehemaligen DDR unter dem dafür ungeeigneten Sammelbegriff „Sachsen“ zusammen zu fassen. Mit dem Harzstädtchen Hasselfelde ist es nun allerdings so eine Sache. Es lag (wenn man die Verhältnisse vor 1945 nimmt) gewissermaßen in einem Dreiländereck. Wer deshalb Hasselfelde nach Preußen oder Anhalt verlegt hätte, brauchte zur Sicherung seiner Meinung einen Grenzstein nur wenige Kilometer zu verlegen. Tatsächlich lag aber Hasselfelde zur Zeit der Geburt des Gründers von Blumenau im Braunschweigischen und wurde

erst durch den Zweiten Weltkrieg oder genauer durch Churchill, der sich für moralisch legitimiert hielt, einem Staat Preußen die Existenzberechtigung abzuspochen, der Bindestrichkonstruktion „Sachsen-Anhalt“ zugeordnet. Wäre die Grenzziehung durch das Potsdamer Abkommen den ehemaligen deutschen Ländergrenzen gefolgt, gehörte Hasselfelde heute vielleicht zu Niedersachsen. Bloß mit dem eigentlichen Sachsen, dem heutigen Freistaat und früheren Königreich Sachsen, hatte und hat Hasselfelde – übrigens nahe dem Brocken, dem Hexentanzplatz und der Roßtrappe und unweit von Wernigerode und Quedlinburg gelegen – niemals etwas zu tun.

Wem das zu belehrend war, sorry. Deshalb noch lockere Abschlussbemerkungen: Der erste gesamtdeutsche Skatmeister aus dem Gebiet der ehemaligen DDR kommt wirklich aus Sachsen (Inggolf Münch, Zwickau). Dagegen wurde der DSKV weder in Altenburg und gleich gar nicht in Sachsen, sondern in Preußen, nämlich in Halle (Saale) – heute Sachsen-Anhalt – gegründet. Altenburg, das Mekka des deutschen Skats wiederum, liegt in Thüringen, obwohl es Honecker dem Bezirk Leipzig (!), also Sachsen, zugeordnet hatte. Hier kann ich mir die Bemerkung einfach nicht verkneifen, dass Saarländer in Deutschland offensichtlich überdurchschnittlich häufig Flurschaden anrichten. Wenn ich nach diesem wohl nur schwer zu beherrschenden Durcheinander von Sachsen, Preußen und Thüringen nicht noch auf das ehemalige Fürstentum Sachsen-Coburg-Gotha eingehe (dann käme ja auch noch Bayern ins Spiel), bitte ich das als Rücksichtnahme zu begreifen. Skatspielen bliebe dann ja völlig außen vor, und das ist doch durch das vierfarbige Chemnitzer Blatt (und Chemnitz liegt im Gegensatz zu Hasselfelde nun tatsächlich in Sachsen) gesamtdeutsch immerhin etwas überschaubar geworden.

*Heinz Ronneberg,
06507 Friedrichsbrunn*

Teilnehmerschwund – keine Werbung für den Skat

Dem im Januar-Skatfreund veröffentlichten Artikel von Skfr. Hans Weber kann man aus vollem Herzen zustimmen. Ob jetzt Skatturniere mit Jahreswertung oder Turniere mit Einbehalt von 15% des Startgeldes angeboten werden, ist völlig uninteressant, denn jeder Teilnehmer kann selbst entscheiden an welchen Turnieren er mitspielen möchte. Manchmal wäre sicher ein freundlicher Hinweis auf bestehende Richtlinien an den Veranstalter recht nützlich, um diesen auf sein Versehen hinzuweisen.

Doch was sich an den sog. „Profitischen“ abspielt, ist teilweise Antiwerbung für unser Skatspiel. „Sag mir, wie du dich am Skattisch verhältst und ich sage dir wessen Geistes Kind du bist.“ meinte kürzlich

ein Universitätsprofessor zu einem „Profi“, der unflätig dessen Spielweise kommentierte. Skat ist ein Denksport und will in der Gemeinschaft gespielt werden. In einer schönen Skatrunde gibt es keine Gegner, sondern Mitspieler, die es möglich machen, dem Skathobby zu frönen. Ohne Mitspieler kein Skat. Lasst sie doch allein sitzen die Nörgler und Besserspieler, bis sie merken, dass eine Skatrunde zu dritt mit einem schwächeren Mitspieler immer noch besser, ist als ein Offiziersskat mit einem ewig unflätig schimpfenden Gegner. Klasespieler spielen nicht nur ausgezeichnet Skat, sie haben auch Niveau am Tisch!

*Herbert Binder
kommissarischer Pressereferent DSKV*

Skat – Sport-Urlaub unter einem Dach

In der Zeit vom 24. Mai bis 4. Juni 2001 veranstaltet das Reisebüro Schäfer die 9. Internationale Skatwoche von Lermoos. Unter kompetenter Regie des Verbandsspielleiters des DSKV, Skfr. Peter Reuter, wird hier ein Turnier der Extraklasse durchgeführt.

Im Musikantenstadl des ****Hotel Edelweiß wird am Montag, den 28. Mai um 9,00 Uhr das Blatt für 20 Serien (pro Tag maximal 3 Serien) frei gegeben. Zu den Teilnehmern zählen nicht nur Welt-, Europa- oder Deutsche Meister, hier hat jeder seine Gewinnchance. Im vergangenen Jahr wurden bei 184 Teilnehmern in der Einzel- und Mannschaftswertung insgesamt 395 Preise (knapp 70.000 DM) ausgezahlt. Man kann sich Preise in der Serien-, Block- oder Gesamtwertung erspielen. Nebenbei kann man noch bei der beliebten Zugspitzwette (im Jahr 2000 rd. 5.000 DM) gewinnen. Haben Sie Lust einmal mit hohen Funktionären zu spielen? In Lermoos haben Sie die Gelegenheit. Neben dem Präsidenten des DSKV, Heinz Jahnke, haben auch Vizepräsident Bernd Eisenkolb, Schatzmeister

Willy Janssen und der kommissarische Pressereferent Herbert Binder diese Skatwoche gebucht. Es dreht sich aber nicht nur alles um das beliebte Skatspiel.

Wohnen im Edelweiß heißt schon „genießen“. Komfort und Gemütlichkeit werden vollendet serviert. Das Haus bietet den Sport- und Freizeitfreunden viel Abwechslung. Fit und Fun in fantastischer Umgebung; Erlebnishallenbad mit Sauna, Felsengrottentauchbecken, Dampfbad, Kneippen, Massagen, Solarium, Squash-Court und Fitneßparadies lassen keine Wünsche offen.

Der Deutsche Skatverband führt ab 2001 die Möglichkeit ein, ein Skatsportabzeichen zu erspielen. Wenn das Reglement bis zur Skatwoche in Lermoos feststeht, haben Sie hier die Möglichkeit, dieses Sportabzeichen (Gold, Silber oder Bronze) zu erspielen.

Die komplette Ausschreibung und der Turnierplan werden auf Wunsch gerne zugesandt. Richten Sie Ihre Anfrage an das Reisebüro Schäfer 0 24 43/ 9 89 70 oder an Skfr. Peter Reuter 0 24 43/ 58 02.

10. Deutsche Schüler - und Jugendkatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf

vom 02. - 04. Juni 2001 (Pfingsten)

Jugendherberge – Freiburg · Kartäuserstr. 151 · Telefon 07 61 / 6 76 56

Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Clubs erbeten an die Landesjugendleiter oder an Edith Treiber · Enkeimer Straße 22 · 60385 Frankfurt.

Meldeschluß: 30. April 2001 (Datum des Poststempels)

Veranstaltungsfolge:

Pfingstsamstag – 02. Juni 2001

14.00 Uhr Leiterbesprechung · 15.00 Uhr Begrüßung · 16.00 Uhr 1. Serie Einzelmeisterschaft
18.00 Uhr Abendessen · 19.30 Uhr Einzelmeisterschaft (2. Serie)

Pfingstsonntag – 03. Juni 2001

7.00 Uhr - 8.00 Uhr Frühstück · 9.00 Uhr Einzelmeisterschaft (3. Serie) · 12.00 Uhr - 13.00 Uhr Mittagessen ·
13.30 Uhr Einzelmeisterschaft (4. Serie) · 16.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft (1. Serie) · 18.00 Uhr Abendessen
Danach steht der Abend zur freien Verfügung

Pfingstmontag – 04. Juni 2001

7.00 Uhr - 8.00 Uhr Frühstück u. Zimmer räumen · 9.30 Uhr Mannschaftsmeisterschaft (2. Serie)
12.00 Uhr - 13.30 Uhr Mittagessen · 13.45 Uhr Siegerehrung · Anschließend Rückreise

Konkurrenzen:

Einzelwertung und Vierer - Mannschaftswertung

a) für Schüler bis einschließlich 14 Jahre

b) für Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre

In den Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen,

aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften. Spielerpässe sind mitzubringen!

Im Einzel - und Mannschaftskampf spielen

a) Schüler 36 Spiele je Serie

b) Jugendliche 48 Spiele je Serie.

Startgeld: 5,- DM

Für jedes verlorene Spiel werden erhoben:

a) von Schülern 0,20 DM

b) von Jugendlichen 0,50 DM

Preis: In allen Einzelwettbewerben sind bis zum dreißigsten Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausgesetzt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Mannschaftspokale und Preise bis zum 6. Platz.

Die Kosten betragen insgesamt 100,- DM für Unterkunft, Verpflegung, Bettwäsche und Startgeld.

Die Betreuer zahlen 95,- DM.

Diese Beträge haben die Landesjugendleiter für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis spätestens 10. Mai 2001 an Skatfreundin Edith Treiber auf deren Skat-Sonderkonto Nr. 0 364 805 145 bei der Frankfurter Sparkasse von 1822 (BLZ 500 502 01) zu überweisen.

Wer Freitags anreisen möchte und am Samstag Mittagessen will, bitte extra anmelden. Die zusätzlichen Kosten betragen für Übernachtung und Frühstück DM 36,-. Das Mittagessen am Samstag kostet DM 10,-

In der Jugendherberge Freiburg können auch alle Betreuer, Eltern und Busfahrer untergebracht werden

Erstmalig wird der DSKV für jedes teilnehmende Kind ein Fahrtkostenzuschuß zahlen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer, und nach der Entfernung zum Austragungsort.

Die Landesjugendleiter werden von mir rechtzeitig informiert.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sowie allen Betreuern, wünsche ich eine gute Anreise.

„Gut Blatt!“ – Eure Edith Treiber, Verbandsjugendleiterin

Der Gemeinnützigkeit weit voraus.

Zum 5. Mal lud der Skatsportclub Frohe Runde e.V. Mössingen zum Hans-Auer-Pokal, einem Skatbenefizturnier, ein und freute sich über den regen Zuspruch, den diese Veranstaltung mittlerweile genießt.

Begrüßen konnte Präsident Josef Damis 60 Teilnehmer, wobei der Anteil der Vereinsspieler nicht einmal ein Viertel ausmachte.

Bürgermeister a.D. und Ehrenmitglied des Vereines Hans Auer konnte viele Kollegen und Wirtschaftsbosse, Stadträte, Pfarrer, Universitätsprofessoren aus nächster Umgebung und vor allem Bürgermeistersgattin Andrea Fifka begrüßen, die, wie Herbert Binder bemerkte, mit ihrem bezaubernden Lächeln der Veranstaltung eine besondere Note verlieh.

Eilig raus aus dem Flugzeug und zum Turnier gerast, denn ich muss unbedingt dabei sein, so Stadtrat Peter Zerbini, dem dann anschliessend überhaupt keine Karte lief. Titelverteidiger Willi Schuh ging es nicht viel besser.

Dafür trumpfte der Tennisclub sehr stark, auch der Reutlinger Stadtwerkechef Jörg König machte sich Hoffnungen auf einen der von den Sponso-

ren Kreissparkasse Mössingen, WKL Mössingen Kuttler und Lamparth, Autohaus Maier Mössingen, Autohaus Hildebrandt und Theil Offerdingen und Aktiv-Markt Stoiss aus Dußlingen gestifteten Preise.

Nach Abschluss der 2 Serien konnte der Sieger einen echten Silberpokal und viele Silbermünzen mit nach Hause nehmen und alle waren sich einig: „Wir sehen uns nächstes Jahr wieder“.

1. Sieger Helmut Ebermann, Reutlingen
 2. Sieger Otto Wannenmacher, Bürgermeister Rangendingen
 3. Sieger Dietrich Krause, Achalmbuben Reutlingen
- Den Reinerlös dieser Veranstaltung, einen Scheck in Höhe von DM 2700,00, überreichte Präsident Josef Damis der evangelischen Kirchengemeinde, die das Geld zur Verschönerung des Spielplatzes am Martin-Luther-Kindergarten verwenden wird. Die Verantwortlichen stellten fest, dass es fast keinen Verein in dieser Stadt gibt, der solch Engagement für die Allgemeinheit zeigt.

*Herbert Binder
kommissarischer Pressereferent DSkv*

Zitat von Bundeskanzler Gerhard Schröder aus 1988.

(eingesandt von Skfr. Eberhard Thüre, 1. Hallescher Skatverein)

„Ich halte das Recht auf Irrtum für ein Menschenrecht. Und ich finde schon, dass wir gelegentlich auch ganz bewusst dieses Recht in Anspruch nehmen sollten. Denn wenn man es nicht in Anspruch nimmt, kriegt man Angst vor Entscheidungen. Wenn man bei jeder Entscheidung, die man trifft, davon ausgehen müsste, dass ein Irrtum nicht erlaubt ist. Also absolute Richtigkeit die Voraussetzung der Entscheidung ist, das glaube ich, würde zu Entscheidungsunfähigkeit führen. Nein, ich habe manchmal sogar Spaß an meinen Irrtümern. Den habe ich immer gehabt, und ich habe dort, wo ich es nötig fand, Entscheidungen auch korrigiert. Ich glaube, man muss keine Angst haben vor Menschen, vor Politikern, die zugeben können, dass sie gelegentlich Fehler machen und bereit sind, Fehler zu korrigieren. Eher muss man Angst haben vor denen, die glauben, sie wüssten alles und machten nie Fehler.“

Fazit: Man kann für das Wort „Politiker“ auch das Wort „Skatspieler“ setzen.

Berthold Eckhard wird 75 Jahre.

Die Spitzbuben Recklinghausen gratulieren ihrem Skatfreund Berthold Eckhard, der am 28. Februar seinen 75. Geburtstag feiert. Der passionierte Skatspieler Berthold Eckhard ist seit mehr als 25 Jahren Mitglied im Deutschen Skatverband und Träger der Silbernen Ehrennadel. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Skatsportvereines „Spitzbuben Recklinghausen“ setzte er sich in den letzten 12 Jahren als Vorsitzender der Verbandsgruppe 43 engagiert unermüdlich für den Skatsport ein. Als Anerkennung wurde er dafür zum Ehrenvorsitzenden der Verbandsgruppe 43 gewählt. Wir wünschen unserem Skatfreund Berthold Eckhard alles Gute und vor allem weiterhin gute Gesundheit, damit er noch lange als allseits geschätzter und beliebter Mitspieler an unseren Veranstaltungen teilnehmen kann.

*Dieter Hoppe,
Präsidium der VG 43
1. Vorsitzender
Recklinghausen*

original WCM excellence – Markenuhr mit DSkv-Logo



- ❖ stabiles, stoßgesichertes und wasserdichtes Gehäuse (1 ATM) in der Farbe Titan.
- ❖ Plangeschliffenes, kratzfestes Mineralglas, temperatur-unempfindlich.
- ❖ Garantiert ALLERGIE -FREI (Nickel- und PCP-frei).
- ❖ Original CITIZEN – MIYOTA – Quarz-Uhrwerk von hoher Präzision und Ganggenauigkeit.
- ❖ Handgenähtes, gepolstertes Kalbslederarmband mit robuster Dornschnelle in Gehäusefarbe.

Preis: DM 46,00

Versandkostenanteil DM 3,-

Neuer Vorstand der Deutschen Gehörlosen-Skatvereinigung.

Am 11. November 2000 trafen sich die Delegierten der Deutschen Gehörlosen-Skatvereinigung angeschlossenen Landesskatvereinigungen und Vereine zur jährlichen ordentlichen 4. Skat- und Romme-Tagung in Rechtenbach bei Hüttenberg. Als einer der Tagesordnungspunkte standen Neuwahlen des Vorstandes an. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Philipp Funk, 1. Vorsitzender;
Astrid Kerkdyk, 2. Vorsitzende;
Bernd Siebert, Schatzmeister;
Erika Conrad, Schriftführerin;
Peter Domnofski, Verbandskatleiter;
Edmund Filoda, Verbandsromméleiter;
Hans-Jürgen Deutschmann, Beisitzer.





Mitgliederzuwachs im DSKV prämiert

Der Skat-Reisedienst und der DSKV schließen ihre erfolgreiche Gemeinschafts-Aktion 2000 ab

Der DSKV und DER SKAT-REISEDIENST haben die 127 Vereine mit dem stärksten Mitgliederzuwachs im Jahre 2000 ermittelt. Unsere Freude über die sehr rege Teilnahme an der erstmals durchgeführten Gemeinschaftsaktion war groß. Heute möchten wir Ihnen abschließend die Gewinner bekanntgeben.

Jeder der 127 Vereine erhielt mit einem Schreiben und analog zu seiner Mitgliederzahl Tombola-karten. Die Karten wurden größtenteils ausgefüllt zurückgeschickt. Unter den Neumitgliedern wurde zusätzlich ein Reisegutschein im Werte von DM 1.500.- ausgelost.

Mit der Prämierung sollte ein ‚Dankeschön‘ für erfolgreiche Mitgliederwerbung im DSKV ausgesprochen werden. Zusätzlich konnten die so geehrten 127 Vereine an einer exklusiven Tombola teilnehmen.



v.l. Wilfried Hoberg, Dieter Braaz und Dieter Galsterer mit unserer Glücksfrau Heise bei der Ziehung der Gewinner in Berlin

Zuletzt wurden dann 63 Vereinen Geschenkkoffer im Gesamtwert von DM 20.000.- übersandt.

Darin enthalten waren **15 Schecks über DM 333.-** um den gezogenen Vereinen einen Clubabend nach eigenen Vorstellungen mitgestalten zu helfen.



Desweiteren finden Sie eine Aufstellung der Gewinner unserer acht Reisegutscheine.

Kunigunde Rakers und Norbert Uerz vom Skat-Reisedienst

Alle 127 Vereine wurden mit einer Urkunde geehrt. Das Präsidium des DSKV und DER SKAT-REISEDIENST wünschen Ihnen, liebe Skat- und Reisefreunde, auch in Zukunft den jetzigen Erfolg. Im Namen aller Beteiligten grüßen wir Sie ganz herzlich mit einem

ALLZEIT GUT BLATT

Heinz Jahnke
Präsident DSKV

Norbert Uerz
Geschäftsführer

Die Gewinner:

Clubname	Ort	Reisegutschein	Scheck
1. SC Espelkamp	Espelkamp	500,-	
1. SC Kulmbach	Wirsberg	500,-	
1. SC Petershagen	Petershagen	500,-	
Blau-Weiß 83	Berlin	500,-	
Einigkeit	Bremerhaven	500,-	
Glückauf	Wintersdorf	500,-	
Kahlgründer Skatfreunde	Mensengesäß	500,-	
Karo 7	Kaiserslautern	500,-	
Bexhöveder Buben	Schiffdorf-Sellstedt		333,-
Binge-Buben	Geyer		333,-
Die Maintaler	Maintal		333,-
Herz Ass	Schwäbisch-Hall		333,-
Herz-Dame e.V. 1978	Büren		333,-
SC 1953 Groß-Umstadt	Groß-Umstadt		333,-
SC Eschborn	Riedstadt-Leeheim		333,-
SC Grabow	Grabow		333,-
Skatfreunde Fröndenberg	Fröndenberg		333,-
Skatgemeinschaft Rheinau	Mannheim		333,-
SKC Burg-Dithmarschen	Burg-Dithmarschen		333,-
Skk.Zeitler Zuckerrüben	Zeitl		333,-
SV Holtsee	Holtsee		333,-
Verflixte Skatklopper	Hamburg		333,-
Worschtmarktube	Bad Dürkheim		333,-
1. SC Rottweil	Schura	Neumitglied	1.500,-



Neues aus dem Deutschen Skatgericht



- ❖ Der neu gewählte Bürgermeister von Altenburg hat im Tagungshotel des Deutschen Skatgerichts „Am Rossplan“ am 3.12.00 einen Antrittsbesuch abgehalten. Bei diesem gegenseitigen Kennenlernen wurde die gemeinsame Zusammenarbeit für die Zukunft besprochen.
- ❖ Ein Internationales Skatgericht soll ins Leben gerufen werden, das aus den sieben vom Deutschen Skatkongreß gewählten Mitgliedern des Deutschen Skatgerichts sowie zwei Mitgliedern der ISPA-Regelkommission besteht. Es soll für beide Verbände ein einheitlicher Schiedsrichter ausweis erstellt werden, der gegenseitig anerkannt wird.
- ❖ Es wurden 60 Skatgerichts anfragen besprochen.
- ❖ Die nächste (nichtöffentliche) Sitzung des Deutschen Skatgerichts wird vom 16.-18. März 2001 in Altenburg stattfinden.

Matthias Bock, Mitglied des Deutschen Skatgerichts

35 Jahre Skatclub 65 e.V. Stadtallendorf

Der Skatclub 65 Stadtallendorf wurde am 4. Dezember 1965 von 16 Skatfreunden im Cafe Brückmann, Stadtallendorf gegründet. Als 1. Vorsitzender wurde Heribert Schadt gewählt und war dann bis 1972 in dieser Position tätig. Ihm folgte bis 1983 Herbert Albrecht. Seit nunmehr 1984 führt Heinz Segendorf den Skatclub. Von den ehemals 16 Gründungsmitgliedern sind heute noch 3 im Skatclub: Heribert Schadt, Manfred Müller und Josef Köhler.

Am 1. Januar 1966 ist der Verein dem Deutschen Skatverband mit 20 Mitgliedern beigetreten und war damit der erste Skatclub im damaligen Kreis Marburg/L und des Regierungsbezirkes Kassel. Ebenso gehörte der Skatclub von 1966 dem Landesverband Frankfurt/M. an. Im Jahre 1970 wurde dann eine neue Verbandsgruppe 35 Nordhessen gegründet, der wir bis heute angehören. Weiterhin wurde 1970 der Landesverband 3 Hannover gegründet, dem wir bis Dezember 1994 angehörten. Im Januar 1995 wurde der neue Hessische Skatsportverband Landesverband 14 gegründet. Seitdem sind wir Mitglied im Landesverband 14 mit Sitz in Marburg/Lahn dessen Präsident Peter Luczack ist. Heute haben wir in unserem Verein 35 Mitglieder, davon 5 Damen. Unser Vorstand im Skatclub setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsit-

zender Heinz Segendorf seit 1984 · 2. Vorsitzender Dieter Siebert seit 1998 · Spielleiter Adolf Rauch seit 1984 · Kassiererin Ingrid Pschedota seit 1994 · Festausschuss Erwin Littig seit 1996 sowie Bernd Hentschel und Harald Rauch seit 2000 · Schriftführer und Pressewart Horst Hosak seit 1998.

In den vergangenen 35 Jahren hat der Skatclub Stadtallendorf 1x die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft und 2x die Deutsche Einzelmeisterschaft ausgerichtet, sowie die Skatmeisterschaften der Verbandsgruppe 35 Nordhessen, des Landesverbandes 3 Hannover und des Skatsportverbandes 14.

Zwei Jubiläumsveranstaltungen der Verbandsgruppe 35 Nordhessen durften wir auch in Stadtallendorf durchführen. Diese Veranstaltungen konnten wir nur durchführen, da uns alle Clubmitglieder sowie deren Ehefrauen unterstützt haben. Höhen und Tiefen hat es im Verein gegeben, aber wir konnten es immer meisterhaft klären und den Verein zusammenhalten. Auch wir als kleiner Verein sind bei den Skatclubs in der Verbandsgruppe sowie bei dem Landesverband 14 und dem Deutschen Skatverband gut bekannt.

Wir hoffen und wünschen, dass unser Skatclub weiterhin besteht und uns allzeit ein „Gut Blatt“ auf der Hand liegt.



Lösung Streitfall

Streitfall Nr. 71



Der Alleinspieler hat sein Spiel wegen Spielaufgabe von Mittelhand gewonnen.

Mittelhand hat offensichtlich nicht erkannt, dass der Null ouvert über die vier Herzkarten für den Alleinspieler zu verlieren ist. Seine Frage nach den gedrückten Karten wäre sonst erst erfolgt, nachdem er eine Fehlkarte beigegeben hätte. Daher muss die Nachfrage von Mittelhand als Spielaufgabe gewertet werden. Diese Spielaufgabe muss von allen Gegenspielern mit getragen werden (gemeinsame Haftung nach SkO 4.3.3). Das Vorzeigen der gedrückten Karten durch den Alleinspieler ist zu diesem Zeitpunkt kein Regelverstoß mehr, da Mittelhand bereits das Spiel aufgegeben hatte. Durch das Wegwerfen ihrer Karten hat Mittelhand ihre Spielaufgabe sogar bekräftigt. Vorhand hätte die Spielaufgabe von Mittelhand vermeiden können, wenn sie ihre vier Herzkarten sofort offen gezeigt (erlaubte Spielabkürzung) und damit den Spielverlust des Alleinspielers nachgewiesen hätte.

Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts

Unsere Traditionsreisen 2001

13. Donau-Skat + Rommecup

vom 08.-16.04. in Österreich

23. Adria-Skat + Rommeturnier

vom 02.-16.06.01 in Italien

Skatverein „Lustige Buben“
Wenighösbach e.V.

Info Tel.: 0 60 21 / 5 25 19 · Fax 5 77 13

Lösung der Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 392



Spielverlauf:

- | | |
|---|------|
| 1. Stich: V Kreuz-8 M Kreuz-7 H Kreuz-Ass | + 11 |
| 2. Stich: H Herz-7 ? V Herz-König M Pik-10 | - 14 |
| 3. Stich: V Herz-Ass M Karo-Ass H Herz-10 | - 32 |
| 4. Stich: V Kreuz-König ! M Karo-7 H Kreuz-10 | + 14 |
| 5. Stich: H Pik-7 V Karo-10 M Pik-König | - 14 |
| | - 60 |

Der AS hätte zum 2. Stich die Kreuz-10 vorziehen müssen, um nicht mehr einspielbar zu sein.

Dann kann er später die Pik-7 abwerfen und gewinnt dadurch. Der von V im 4. Stich ausgespielte Kreuz-König deckt mehrere Varianten ab:

Hat M Kreuz-10 entsteht dadurch eine 60er-Drohung; hat H Kreuz-10, dann kann entweder M zum Spielgewinn einstechen, falls sie einen Buben hat, oder H ist eingespielt und muß mit ihrer Fehlkarte selbst antreten.

Der Grand ist unverlierbar, wenn die Herz-10 gedrückt ist. Deswegen lieber den Skat aufnehmen.

Die Gewinner der Skataufgabe Nr. 392 sind

Ute Modrow

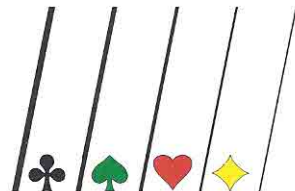
23556 Lübeck

R. Weiland

53879 Euskirchen

Sie erhalten als Gewinn je ein Skatbuch
(Herausgeber: DSKV)

Herzlichen Glückwunsch!



D · S · K · V

Deutscher Skatverband e.V.

Die Skatvereinsuchmaschine

Alle dem DSKV angeschlossenen Skatvereine sind in der Suchmaschine gelistet (über 2.300!)

Die Suche nach Vereinen ist nach Bundesland oder Postleitzahl (oder Kombination aus beidem) möglich!

Auch angeschlossene Skatvereine im benachbarten Ausland sind gelistet!

Direkter Link auf die Vereinshomepage* (falls vorhanden) im Suchergebnis!

Komfortable Navigation innerhalb der im Suchergebnis gelisteten Vereine!

DIE Adresse für Skatfreunde, die gerne im Verein spielen möchten!

Finden Sie einen Verein in der Nähe Ihres Urlaubsortes oder Aufenthaltsortes während einer Geschäftsreise!

DIE Chance auf Werbung neuer Mitglieder für Ihren Verein!

Vereine in Deutschland nach Bundesland:

Vereine in Deutschland nach Postleitzahl:

Postleitzahl:

Vereine in Europa:

- Belgien
- Dänemark
- Frankreich
- Niederlande
- Österreich
- Luxemburg
- Polen
- Schweiz

Hilfe **SUCHERGEBNIS** (Vereine 71 bis 80)

Es wurden 153 Vereine gefunden!

VE	Verein	Ausprechpartner	Info
14.61 006	Rollenstein D-64497 Frankisch-Crunibach	Otto Zimmer Tel.: 06164/25 49	
14.61 007	Lurys 76 D-64347 Prünzstadt	Ursula Hentschel Tel.: 06155/61 248	
14.61 008	Die Spieler 83 D-64347 Griesheim	Reiner Feuerbach Tel.: 06155/28 36	
14.61	Die Blinne Höchst	Helmut Thierolt	
14.61 016	Herz As D-64839 Münster	Matthias Koepfinger Tel.: 06071/35 496	

Seiten: << vorher | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | nachher >>

* gilt nur für Vereinshomepages innerhalb der DSKV Internetpräsentation

Angebot für Skatvereinshomepages

- Jährliche Servergebühr: **DM 69,-- (per anno)**
- + Foto Vereinslokal (optional): **DM 10,-- (per anno)**
- Einrichtungsgebühr: **DM 47,-- (einmalig)**

Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Kontakt

Über die Internetbeauftragten Ihrer/s Landesverbandes/Verbandsgruppe oder:

Internetbeauftragter des DSKV:
Horst Flechsenhar
Postfach 1236
53730 Sankt Augustin

Telefon: (02241) 206837
Fax: (02241) 28794
Email: dskv-internet@uni.de

Internet von A–Z

Die wichtigsten Begriffe mit Erklärungen

Account Konto => Der Begriff wird Ihnen oft im Zusammenhang mit E-Mail begegnen. Ein E-Mail-Account ist Ihr Postfach beim Provider.

Alias allgemein: weiterer Name, unter dem jemand bekannt ist. Beispiel: „Loriot alias Vico von Bülow“. Im Zusammenhang mit E-Mail-Adressen: weitere Mailadresse, bei der alle Mails in dasselbe Postfach gelegt werden wie die Hauptadresse. Beispiel: ist eine Mailbox „thomas“ mit dem Alias „tom“ bei der Domain „mustermann.de“ eingerichtet, werden sowohl die Mails an „tom@mustermann.de“ als auch die an „thomas@mustermann.de“ in die Mailbox „thomas“ gelegt.

Animated GIF Ein GIF-Bild, in dem verschiedene Einzelbilder nach dem „Daumenkino-Prinzip“ zu einem kleinen Film zusammengefaßt sind.

AVI Audio Video Interleaved kurz AVI. Es sich um ein Dateiformat von Microsoft für Video für Windows (Medienwiedergabe unter Windows95), das von RealVideo unterstützt wird. AVI ermöglicht die Kombination von Audio- und Videodaten und ist komprimierbar.

Browser „Blätterer“. Programm zum Betrachten von Seiten aus dem Internet. Die versiertesten Browser sind der Netscape Navigator und der Microsoft Internet Explorer.

Button „Knopf“, bei Programmen Schaltflächen. Ein Klick auf den Button löst eine Aktion aus (z.B. „Eingabe abschließen“ oder „Abbrechen“).

Cache Zwischenspeicher. Ihr Browser speichert Webseiten und deren Bilder bei der Betrachtung automatisch auf die Festplatte. Beim erneuten Aufrufen muß er die Seite/n dann nicht mehr vom Internet holen, sondern nur noch aus dem eigenen Computer. Dies beschleunigt das langwierige Laden vom Netz und ist außerdem kostengünstiger. Allerdings kann es für Sie bedeuten, daß Sie eine veraltete Version einer Seite angezeigt bekommen. Betätigen Sie zur Aktualisierung einfach den „Reload“/„Neu laden“-Button in der Funktionsleiste Ihres Browsers.

Client Programm, das den Dienst eines Servers nutzt. Ihr E-Mail-Programm zum Beispiel holt sich die Mails vom Mailserver ab. Es wird deshalb auch E-Mail-Client genannt.

Cookie Cookie wird eine Textdatei genannt, in die Web-Server Informationen schreiben können. Ein Cookie-Eintrag kann zum Beispiel so aussehen: Mit den Zahlencodes können z.B. wiederkehrende Besucher einer Internet-Präsenz eindeutig identifiziert werden. Die Codes sind nur für den Server verständlich, der sie auch abgelegt hat. Andere Server können über Cookies also in der Regel nichts über Ihre Online-Aktivitäten in Erfahrung bringen. Zur Sicherheit können Sie die Einträge in der Cookie-Datei auch einfach löschen.

Datentransfer Der Datenverkehr, der durch Besuche von Dritten auf Ihren Internet-Seiten und durch Übertragung von E-Mails entsteht. Jede Datei, die abgefragt wird, verursacht ein Datentransfervolumen in ihrer Größe, d.h. wenn Ihre Homepage aus einer Datei á 10 KB und zwei Bildern á 20 KB besteht, verursacht ihr einmaliger Abruf ein Datentransfervolumen von 50 KB.

DENIC Die DENIC ist die offizielle Vergabestelle für .de-Domains.

Domain, Domainname Name eines Internet-Angebots, z.B. „meyer-online“. Man sagt zum Beispiel „Die Domain „abc-

team“ gehört Ihnen“, d.h. die .de-Domain www.abcteam.de ist auf Ihren Namen registriert. Die Endung .de ist die sogenannte „Topleveldomain“.

Firewall „Brandschutzmauer“ => Ein Firewall ist ein Sicherheitsprogramm das der Abschottung von Firmennetzen nach außen dient. Es soll verhindern, daß „Hacker“ dort eindringen.

Forwarder Leitet an Sie adressierte E-Mails an eine von Ihnen festgelegte E-Mail-Adresse weiter – z.B. an Ihre bereits vorhandene E-Mail-Adresse bei Ihrem Internet – Zugangsprovider. Bei uns erhalten Sie für jede POP3-Hauptadresse einen eigenen Forwarder.

FTP „File Transfer Protocol“ auf deutsch in etwa „Datei-Übertragungs-Protokoll“. FTP ist die im Internet übliche Methode zum Übertragen von Dateien. Der Begriff begegnet Ihnen beim Hochladen Ihrer Seiten auf unseren Server und beim Herunterladen von Programmen aus dem Internet.

GIF Bildformat, das von jedem Browser angezeigt werden kann. Siehe auch .jpg.

Homepage Startseite eines WWW-Angebotes. Manchmal auch als Oberbegriff für die gesamte Internet-Präsenz gebraucht, z.B. „Auf unserer Homepage finden Sie einen Überblick über unser Angebot“. Hier ist natürlich nicht nur die erste Seite gemeint. Richtiger wäre es im genannten Satz von „Site“ bzw. „Website“ zu sprechen.

HTML „Hypertext Markup Language“ => Sprache in der Internet-Seiten erstellt werden.

HTML-Editor Programm zum Erstellen von Web-Seiten.

HTTP „HyperText Transfer Protocol“ => Es handelt sich um das Standard-Internet-Übertragungsprotokoll, das zur Übermittlung von WWW-Seiten benutzt wird.

Image-Map Grafiken, bei denen Sie einzelnen Bereichen verschiedene Links zuweisen. Eine typische Image-Map wäre zum Beispiel das Bild einer Landkarte, auf der Sie die verschiedenen Ortsnamen anklicken können und dann zu Informationsseiten über diese Orte gelangen.

Java Von der Computerfirma „Sun“ entwickelte plattformunabhängige vollwertige Programmiersprache mit einem ausgefeilten Sicherheitskonzept. Mit Java können eigenständige Programme auch völlig unabhängig vom Internet geschrieben werden. Nicht zu verwechseln mit Javascript.

Javascript Vom Browser-Hersteller „Netscape“ eingeführte Script-Programmiersprache, die dazu eingesetzt werden kann, Internet-Seiten dynamisch zu erweitern. In Javascript können im Gegensatz zu Java keine eigenständigen Programme geschrieben werden, sondern nur solche, die im Browser laufen.

JPG Bildformat, das von jedem Browser angezeigt werden kann. Siehe auch gif.

Kompatibel, Kompatibilität „zusammenpassend“. Der Begriff wird vor allem im Zusammenhang mit dem Zusammenspiel verschiedener Hard- oder Software verwendet. Eine Mac-Tastatur zum Beispiel ist nicht kompatibel zum PC; Programme für Windows 98 sind in der Regel nicht kompatibel zu Windows 3.11.

Komprimieren, Kompression „zusammenpressen, verdichten“ => Im Zusammenhang mit Dateien spricht man von Kompression oder Komprimierung, wenn die enthaltenen Informationen auf möglichst geringem Platz untergebracht werden. RealVideo zum Beispiel verwendet ein komprimiertes Datenformat, damit die Videos möglichst schnell übers Netz übertragen werden können und die Betrachter nicht zu lange darauf warten müssen.

Konvertieren Datei aus einem Format in ein anderes umwandeln, zum Beispiel einen Text von Word nach HTML oder ein Bild von .bmp nach .gif.

Link, auch Hyperlink Verweis zu einer anderen Seite (Datei) im Internet oder zu einem Ort innerhalb derselben Datei (lokaler Link).

Log-Files Unser Webserver protokolliert jeden einzelnen Zugriff auf ein Element (z.B. eine HTML-Datei oder ein Bild) innerhalb Ihrer Domain und schreibt in ein sogenanntes „Logfile“, unter anderem von welcher Domain aus der Zugriff erfolgte, zu welcher Zeit und welches Element (z.B. welche Seite oder welches Bild) abgerufen wurde. Die Log-Files können Sie dann zur statistischen Auswertung Ihrer Internet-Präsenz nutzen.

Mailautomat Der Mailautomat dient zur Weiterleitung Ihrer E-Mails.

Multi-Domain Multi-Domains sind Zusatzdomains zu Ihrer Hauptdomain. Mit Multi-Domains können Sie Varianten Ihres Namens abdecken und Kunden besser leiten. Zum Beispiel: Pronto-Versand, ProntoVersand, ProntoGmbH und Pronto-Service. Alle Domains zeigen Ihre Homepage und können alternativ auch direkt auf bestimmte Seiten Ihrer Internet-Präsenz oder an jede andere Stelle im Internet gelenkt werden. So haben Sie gleich mehrere Homepages.

Personal Digital Assistant (PDA) „Persönlicher digitaler Assistent“. Bezeichnung für Kleincomputer, die ähnliche Aufgaben wie ein Organizer erledigen, d.h. zum Beispiel Adressverwaltung und Terminkalender. Vorreiter der PDAs war der „Newton“ der Firma Apple. Weitere bekannte PDAs sind der „Psion“ und der „Palm Pilot“.

Pfad Angabe, wo eine Datei auf Ihrem Computer liegt. Das Muster ist hier immer: Laufwerksbuchstabe:\Unterdorder\evtl. Weiterer Unterdorder\datei.dateiendung. Beispiel: C:\Beispielordner\Datei.html.

Pixel Ein Pixel ist ein Bildpunkt. Die Größe von elektronischen Bildern wird in der Regel in Pixel angegeben und nicht in Millimetern oder Zentimetern.

Plug In Modul, das die Funktionalität eines schon bestehenden Programmes erweitert. Im Zusammenhang mit Browsern sind das zum Beispiel Programme zum Abspielen von Videos oder speziellen Bildformaten. Bekannte Plug Ins sind Real Audio, QuickTime und Shockwave.

POP3-Server Zentrales E-Mail-Postamt, in dem die für Sie ankommenden E-Mails verwaltet werden. Die Abkürzung „POP“ steht für „Post Office Protocol“, die Ziffer „3“ beschreibt die Versionsnummer.

Protokoll Normierte Konvention zum vollständigen, fehlerfreien und effektiven Datenaustausch von Computern, vor allem in Netzen. Bekannte Protokolle sind TCP/IP (das Internet – Basis – Protokoll) und HTTP (das Protokoll zur Übertragung von Webseiten).

Proxy, Proxy-Server „Zwischenspeicher“ => Online-Dienste verwenden Proxy-Server, auf denen sie alle angefragten In-

ternet-Dokumente und Grafiken speichern, so daß die nächste Abfrage einer Seite nicht mehr neu aus dem Internet geholt werden muß, sondern direkt aus dem lokalen Depot (Proxy-Server). Dies geht wesentlich schneller.

RealVideo RealVideo dient zum Übertragen von Videos aus dem Internet. Es können Fernsehsendungen direkt aus dem Internet übertragen werden, d.h. ohne die gesamte Datei aus dem Internet herunterzuladen und auf die lokale Festplatte zu speichern. Ein bekanntes Beispiel ist die aktuelle Sendung der Tagesschau. Um die Wartezeiten beim Starten aus dem Internet gering zu halten, arbeitet RealVideo mit einem Streaming Multimedia-Protokoll (RTSP), d. h. die Daten für den Bildaufbau werden vom Server während der Übertragung nachgeliefert.

Screenshot Abbildung des Bildschirminhaltes.

Scrollen Bildschirminhalt nach oben/unten/rechts/links bewegen.

Server Programm, das einen Dienst anbietet. Zum Beispiel verwaltet ein „Mailserver“ alle eingehenden E-Mails und verteilt sie an anfragende „Clients“ (=Programme, die einen Serverdienst nutzen). Oft wird der Begriff „Server“ auch gleichbedeutend mit dem Computer, auf dem das Server-Programm läuft, benutzt.

SMTP-Server Zentrales E-Mail-Postamt, in dem die von Ihnen verschickten E-Mails verwaltet werden. Die Abkürzung „SMTP“ steht für „Simple Mail Transfer Protocol“.

SQL „Structured Query Language“ => Eine Standard – Abfragesprache für relationale Datenbanken.

Style Sheets „Bauplan“ für ein Textstück in HTML mit Angaben über die Formatierung, zum Beispiel die zu verwendende Schrift (Größe, Art). Vergleichbar mit den aus Microsoft Word bekannten Formatvorlagen.

Suchmaschine Suchmaschinen stellen ihre Datenbankenbestände mit Hilfe sogenannter Agentenprogramme (auch Bots oder Searchbots genannt) zusammen, die das WWW nach Schlagwörtern durchsuchen und diese zusammen mit dem URL in der Datenbank speichern: So entsteht ein Index.

Support „Unterstützung“ => Wir bieten Ihnen Hilfe unter der Support-Hotline oder kostenlos per E-Mail.

Tags, besonders HTML-Tags Elemente der HTML-Sprache, die Formatierungsanweisungen für den Text geben, zum Beispiel für fett. Tags beginnen immer mit einem mathematischen Kleiner-Zeichen und enden mit einem Größer-Zeichen (<>).

TCP/IP „Transmission Control Protocol/ Internet Protocol“ => Standardprotokoll für den Datenaustausch im Internet.

Upload „hochladen“ => Der Begriff wird in der Regel für das Übertragen von Dateien auf einen Server benutzt.

URL „Uniform Resource Locator“ => Internet-Adresse, zum Beispiel <http://www.dskv.de>.

WAV Dabei handelt es sich um das unter Windows übliche Dateiformat für Audiodateien, das auch von RealVideo unterstützt wird. Es zeichnet sich durch hohe Kompatibilität zu Windows – Anwendungsprogrammen aus. Bei .wav-Dateien ist keine Datenkomprimierung möglich.

Website Oberbegriff für eine gesamte Internet-Präsenz. Beispiel: „Unsere Website bietet Ihnen einen Überblick über unser Angebot.“

*Horst Flechsenhar
Internetbeauftragter DSKV*

Rangliste - Stand vor der Einzelmeisterschaft

Platz	Name, Vorname	Verein/Ort	LV.VG.Ver	Punkte	Abstand zu Platz 1
Herren					
1	Stegen, Walter van	Ableger Drevenack	04.42.045	235	
2	Zens, Josef	Pik As Daun	05.55.030	222	
3	Kahland, Helmut	Had'n Lena Uetersen	13.08.051	207	
4	Müller, Roland	SC 81 Bayreuth	08.86.001	199	
5	Hattendorf, Peter	Schaumburger Buben Lindh.	03.30.057	184	
6	Barr, Klaus	1. SC Huder Klosterbuben	03.38.114	174	
7	Schmid, Ernst	1. SC Dieburg	14.61.012	167	
8	Lingens, Frank	Holstentor Lübeck	02.24.008	160	
9	Kranke, Horst	Rotenburger Buben	03.37.029	158	
10	Gentes, Karl-Heinz	1. SC Dieburg	14.61.012	151	
11	Pape, Wolfgang	Die Hanseaten Bremen	03.38.033	150	
Damen					
1	Knape, Claudia	SG Wolfenbüttel	03.33.016	214,33	
2	Pullig, Angelika	Darmstadt Dynamite	14.61.029	198,21	
3	Wegemann, Silke	Vahrer Buben Bremen	03.38.020	168,81	
4	Suhling, Erika	Eule Bremerhaven	03.38.089	140,50	
Junioren					
1	Hengst, Stefan - 81	Skatbrüder Wernsdorf	09.01.002	131,00	
2	Erdell, Christian - 80	Die Joker Oberhausen	04.42.025	84,00	
3	Willerberg, Daniel 80	SSV Post Oberhausen	04.42.013	82,00	
4	Hess, Ralf - 81	Post SV Ludwigshafen	06.67.046	58,50	
5	Dittrich, Manuela - 81	Post-SV Ludwigshafen	06.67.045	56,50	
6	Leisner, Björn - 80	Ammerländer Tischklopper	03.39.066	53,50	
7	Moss, Monika - 82	Vier Asse Goch	04.41.066	47,00	
Senioren					
1	Kühn, Hans-Joachim	1. SC Bamberg	08.86.009	211,35	
2	Eckhoff, Reinhold	1. SC Osnabrück	04.45.004	141,00	14 Plätze
Der/die Sieger/in in jedem Wettbewerb erhält:				85 Punkte	
Der Abstand zum Nächstplatzierten beträgt:					
bei den Herren:				1 Punkt	
bei den Damen:				5,31 Punkte	
bei den Junioren:				8,50 Punkte	
bei den Senioren:				5,31 Punkte	

Reisetipps Skatreisen

08.04. – 16.04.	Österreich
02.06. – 16.06.	Italien Info Tel.: 0 60 21 / 5 25 19
30.09. – 06.10.	Salou/Spanien
30.09. – 13.10.	Salou/Spanien Info Tel.: 04 21 / 56 06 13
27.04. – 11.05.	Türkei
17.10. – 24.10.	Südspanien
17.10. – 31.10.	Südspanien Info Tel.: 0 61 81 / 25 26 40
23./24.3. – 7./8.4.	Thailand
23.04. – 07.05.	Türkei
23.04. – 07.05.	Dubai
05.06. – 19.06.	Marokko
25.09. – 06.10.	Kreuzfahrt
24.10. – 07.11.	Südspanien
15.11. – 29.11.	Zypern Info Tel.: 0 52 51 / 20 76 00
02. – 04.02.	Göteborg
18. – 25.05.	Mauritius Info Tel.: 0 40 / 48 06 55 19
18.02. – 04.03.	Mallorca
20.04. – 05.05.	Kreta
24.05.-04.06.	Lermoos
08.06.-22.06.	Türkische Riviera
10.06.-17.06.	Zillertal
29.07.-05.08.	Heideskat
16.09.-30.09.	Südspanien
22.09.-30.09.	Bayrischer Wald
28.11.-12.12.	Gran Canaria Info Tel.: 0 24 43 / 9 89 70
28.05.-02.06.	Seefeld Info Tel.: 02 08 / 65 43 29

Turniervorschau 2001

03.03.	Walter-Gehrke-Gedächtnis- turnier Güstrow
24.03.	21. Stadtmeisterschaft Soest
23. – 25.11	2. Städte-Cup DORINT-Gera

Bewerbungen erbeten zu den vorgesehenen Terminen:

12.+13.10. 2002
Deutschlandpokal

17.+18.05. 2003
Deutsche Einzelmeisterschaften

18.+19.10. 2003
Deutsche Mannschafts-
meisterschaften



Redaktions- und Anzeigenschluss

Ausgabe März 2001:
2. Februar 2001

Ausgabe April 2001:
2. März 2001

Termine des DSkV 2001

- 10.03.** 1. Ligaspieltag
17.+18.03 Deutscher Damen-Pokal, Freiburg/Breisgau
 (Wochenende gesperrt für andere Damenturniere)
07.04. 2. Ligaspieltag
05.+06.05. Vorrunde Städte-Pokal
12.+13.05. Deutsche Einzel-Meisterschaften, Sankt Augustin
19.05. 3. Ligaspieltag
02.-04.06 DSJM 2001, Freiburg/Breisgau
23.06. 4. Ligaspieltag
07.+08.07. Champions League
08.09. 5.u.6. Ligaspieltag/Endrunde DBL
15+16.09. Deutsche Synchron-Meisterschaft, Altenburg
22.09. Relegation zur 1. Bundesliga
13.+14.10. Deutschlandpokal + Endrunde Vorständeturnier
20.+21.10 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften, Cloppenburg
03.+04.11 Endrunde Städtepokal in Dieburg
10.+11.11. Verbandstag

Termine des DSkV 2002

- 09.03.** 1. Ligaspieltag
16.+17.03. Deutscher Damen-Pokal
 (Wochenende gesperrt für andere Damenturniere)
13.04. 2. Ligaspieltag
20.+21.04. Vorrunde Städtepokal
04.05. 3. Ligaspieltag
08.+09.06. Deutsche Einzelmeisterschaften
15.06. 4. Ligaspieltag
13.+14.07. Championsleague (DSkV/ISPA)

Der Skatfreund

Februar 2001, 46. Jahrgang.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.
 Anschrift des Verbandes und Anzeigenabteilung:
 Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69,
 33509 Bielefeld, Tel. 05 21 / 6 63 33, Fax 05 21 / 6 43 12
 Email: skatverband@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:

Horst Flechsenhar,
 Postfach 1236, 53730 Sankt Augustin
 Tel.: 0 22 41 / 20 68 37, Fax: 0 22 41 / 2 87 94
 eMail: dskv-redaktion@uni.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Redaktion (HF) werden gekennzeichnet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Disketten wird keine Haftung übernommen.

Bankkonten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postbank Hannover,
 BLZ 250 100 30, Konto Nr. 9 769-306 und
 Dresdner Bank Bielefeld,
 BLZ 480 800 20, Konto Nr. 2 075 623.

Druck:

PS Print & Mediendienste,
 Hellerhagener Str. 12,
 32545 Bad Oeynhausen.

Der Skatfreund erscheint monatlich.
 Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige:
 DM 6,00 inkl. Versandkosten

Termine der ISPA

- 24.-27.05.01** Intern. Deutsche Skat-Meisterschaften, Bad Honnef
14.-23.09.01 Intern. Skat-Europa-Meisterschaft, Balatonfüred/Ungarn
 Info Tel.: 0 41 31 / 18 82 08

Der Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

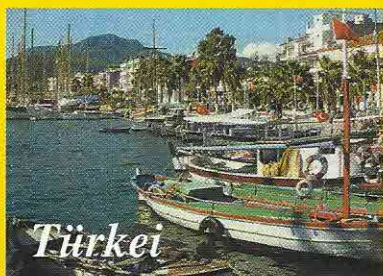
Das sind sie !



Thailand

23./24.3.2001

15 Tage-Reise mit HP im 4*Hotel
The Regent Cha Am ab DM 2.599,-



Türkei

23.4.2001

2 Wo HP im 4*+Hotel Grand
Azur, Marmaris ab DM 1.499,-



Dubai

15.5.2001

13 Tage HP im 5*Deluxe Hotel
Metropolitan Palace ab DM 2.599,-

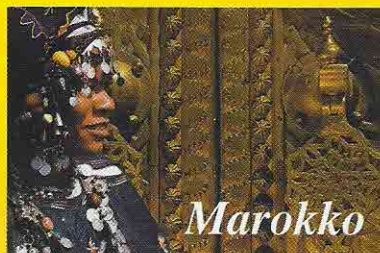
... und Sie
haben die
Wahl.



Unsere Skatreisen
2001

führen Sie in schöne
Hotels in sonnigen
und fernen Ländern -
selbstverständlich mit
unserem KOMPLETT-
Programm:
prof. Reiseleitung,
umfangreiches Spiel-
und Turnierprogramm,
und unserem **Reisearzt** !

**Buchen Sie
das Original !**



Marokko

5.6.2001 2 Wo HP im 4*Hotel
Agadir Beach Club ab DM 1.999,-



Kreuzfahrt

25.9.2001 Kanaren - Nordafrika,
11 Tage VP ab DM 1.999,-



Südspanien

24.10.01 2 Wo HP ab DM 1.499,-



Zypern

15.11.01 2 Wo HP im 4*Hotel
Adams Beach ab DM 1.699,-

Wir spielen: Skat - Rommé - Kniffel - Bingo - Charlie

Prospekt und Information:

Tel: 05251 - 207600

Uerz & Rakers, Rathausplatz 11, 33098 Paderborn

Fax 05251 - 207 601, e-mail: info@der-skat-reisedienst.de